

Versammlung: Die Bürgergemeinde Riehen hat neuen Bürgerrat

SEITE 2

Feier: Der Sportpreis der Gemeinde Riehen 1999 ist überreicht worden

SEITE 3

Jubiläum: 75-jährige Gesangssektion des TV Riehen auf Jubelreise

SEITE 7

Projekt: Eindrücke von einem Schulprojekt zum Thema «Vögel»

SEITE 9

Sport: Ein grosses Tenniswochenende für den TC Stettenfeld

SEITE 12

VERKEHR Ein Unfall mit einem Ruftaxi am Rheintalweg forderte eine Verletzte und wirft viele Fragen auf

Unfall mit Ruftaxi zieht weite Kreise

Bei einem Unfall mit einem Ruftaxi wurde am Rheintalweg eine Person ernsthaft verletzt. Der Unfall hat Folgen und wirft eine Reihe von Fragen auf. Die Gemeinde Riehen vermutet Missstände.

JUDITH FISCHER

Unfälle kommen immer unpassend. Unfälle bereiten Schmerzen und wecken Emotionen. Unfälle verunsichern. So auch der Unfall, der sich am 4. April dieses Jahres am Rheintalweg zugetragen hat. Dabei wurde eine Frau ernsthaft verletzt. In den Unfall involviert war ein Ruftaxi der Taxizentrale AG. Der Unfall wirft Fragen auf verschiedenen Ebenen auf. Die Antworten dazu sind teilweise widersprüchlich.

Geschehen war Folgendes: Die Frau hatte an der Haltestelle «Riehen Dorf» kurz nach 20 Uhr ein Ruftaxi bestiegen und liess sich nach Hause fahren. Am Ziel angekommen, stieg sie hinten rechts aus dem Taxi aus. Beim Schliessen der Tür wurde ein Teil ihrer Jacke von der Tür eingeklemmt. Das Taxi fuhr los und die Frau wurde am Jackenzipfel 12 bis 14 Meter weit mitgeschleppt. Dabei wurde die Frau verletzt und verlor das Bewusstsein. Sie musste in die Notfallstation des Kantonsspitals eingeliefert werden.

Schwerhörigkeit als Ursache?

Kenntnis vom Unfall erhielt die Öffentlichkeit durch einen Leserbrief der Verunfallten Meta Fischer selbst (vgl. RZ 17/2000). Im Brief schildert sie den oben beschriebenen Unfallhergang. Er wird von der Kantonspolizei Basel-Stadt bestätigt. In diesem Leserbrief schildert die Betroffene auch, dass sie, nachdem der Jackenzipfel in der Türe eingeklemmt worden und der Chauffeur losgefahren sei, geschrien und an die Scheibe gehämmert habe. Der Chauffeur habe aber später ausgesagt, dass er sie weder gesehen noch gehört habe. Gemäss Meta Fischer sei es nur dem Eingreifen eines zweiten Fahrgastes zu verdanken, dass der Chauffeur überhaupt angehalten habe. Es sei dann ausgekommen, dass der Chauffeur schwerhörig sei.

Die Ruftaxi-Chauffeure in Riehen müssen wie alle Taxichauffeure und -chauffeusen in Basel strenge Vorschriften einhalten. Unter anderem müssen sie sich regelmässig einer ärztlichen Kontrolle unterziehen, um die Fahrtauglichkeit zu beweisen. Dieter J. Streicher, Betriebsleiter der Taxizentrale AG, bestätigt gegenüber der RZ auf Anfrage, dass der in den Unfall verwickelte Ruftaxi-Chauffeur schwerhörig ist und ein Hörgerät hat. Er betont aber, dass der Chauffeur im Besitz des ärztlichen Attests ist, das ihm Fahrtauglichkeit bestätigt. Der Chauffeur selbst will gegenüber den Medien keine Stellung zum Unfall nehmen. Der Unfallhergang sei im Polizeirapport festgehalten. Es sei nun Sache des Gerichts zu entscheiden.

Kompliziertes Vertragswerk

Die Ruftaxis in Riehen rollen nicht einfach so. Erst ein relativ kompliziertes Vertragswerk macht es möglich. Der Betrieb wird zu 100 Prozent von der Gemeinde subventioniert. Die Oberaufsicht über die Ruftaxis haben die BVB. Diese betreiben die Ruftaxis nicht selbst, sondern haben den Betrieb an die Taxizentrale AG in Auftrag gegeben. Die Taxizentrale wiederum führt den Ruftaxi-Betrieb einerseits mit angestellten Taxichauffeuren und -chauffeusen, andererseits mit selbstständigen Taxihaltern, die alleine oder wiederum mit Angestellten auf eigene Rechnung arbeiten.



Ein Ruftaxi-Unfall am Rheintalweg hat Öl in ein schwelendes Feuer gegossen. Unzufriedenheit mit dem Ruftaxi-Angebot kam zu Tage. Ob sie berechtigt ist, muss noch abgeklärt werden. Ruftaxi-Benützer äussern sowohl Kritik als auch Lob. Im Bild: Ein Ruftaxi an der Habermatten steht für Passagiere bereit. Foto: Philippe Jaquet

Der Unfall hat bei den Verkehrsverantwortlichen der Gemeinde Riehen Kritik hervorgerufen. Sie wurde verstärkt durch die Tatsache, dass die Gemeinde nicht von der Taxizentrale, sondern von der Verunfallten über den Unfall informiert worden war. «Dagegen haben wir bei der Taxizentrale scharf protestiert», erklärt Gemeinderat Niggi Tamm gegenüber der RZ auf Anfrage. Dieter J. Streicher meint dazu: Die Taxizentrale habe nicht informieren können, weil sie selbst nichts vom Unfall gewusst habe. Der Chauffeur habe keine Meldepflicht, weil er als Selbstständiger arbeite.

Folgen für die Verunfallte...

Die Verunfallte beschreibt ihre Verletzungen wie folgt: Ihr Mann habe ihre Schreie gehört und sie dann blutüberströmt und bewusstlos im Strassengraben gefunden. Die Verletzungen seien zum Glück nicht lebensgefährlich gewesen. Sie habe aber Prellungen, Schwellungen, Schürfungen, Platzwunden und einen Jochbeinbruch auf der rechten Seite erlitten. Sie habe operiert werden müssen und nach einer Woche das Krankenhaus wieder verlassen können. Zu jener Zeit habe sie 80 Prozent des Sehvermögens wieder erlangt.

Unterdessen ist sie auf dem Weg zur Besserung. Wie sie gegenüber der RZ erklärt, bestehen gute Chancen, dass sie keine bleibenden körperlichen Schäden davontragen werde, doch leide sie noch unter psychischen Auswirkungen des erlittenen Schocks.

...und für den Chauffeur

Für den Ruftaxi-Chauffeur, der als selbstständiger Taxihalter bei der Taxizentrale arbeitet und seit vielen Jahren in Riehen Ruftaxi fährt, hat der Unfall

bereits unmittelbare Konsequenzen gezeitigt: Auf Geheiss der Gemeinde Riehen darf er auf der Ruftaxi-Linie in Riehen nicht mehr fahren. Inzwischen hat die Verunfallte gegen den Fahrer auch Klage wegen einfacher Körperverletzung eingereicht. Das Verfahren ist im Gang, ein Urteil wurde noch nicht gefällt.

Folgen für die Taxizentrale?

Offenbar hat der Unfall aber auch Öl in ein schwelendes Feuer gegossen und könnte für die Taxizentrale weitere Konsequenzen haben. Gemäss Marco Fendt, Verkehrsingenieur der Gemeinde, ist die Gemeinde Riehen schon seit längerem unzufrieden mit der Dienstleistung der Taxizentrale und hat schon vor einem Jahr verlangt, dass die BVB den Ruftaxi-Auftrag neu ausschreiben. Jetzt, nach dem Unfall, habe diese Neuausschreibung erste Priorität und sie sei von den BVB zugesichert worden. Die Taxizentrale werde sich damit, wolle sie den Auftrag behalten, anstrengen und zur Einhaltung von Qualitätskriterien verpflichten müssen. Marco Fendt äussert die Vermutung, dass der Service der Taxizentrale teilweise miserabel sei und die Ruftaxis deshalb schlecht ausgelastet seien. Pius Marrer, Pressesprecher der BVB, erklärt, dass der Unfall der Taxizentrale bei einer Neuausschreibung als negativer Punkt angerechnet werden müsse. Der Unfall, der allerdings ein Einzelfall sei, hätte nicht passieren dürfen.

Freundlich oder unfreundlich?

Meta Fischer gibt an, das Ruftaxi häufig zu benutzen. Auch sie bemängelt in ihrem Leserbrief die Qualität der Dienstleistung. Insbesondere vermisse

sie bei einigen Chauffeuren die Freundlichkeit, schrieb sie. Als wenig freundlich bezeichnet sie den Chauffeur, der in den Unfall verwickelt war. Wie sie in Erfahrung gebracht habe, sei auch der Chauffeur an der Haltestelle «Habermatten» als unfreundlich bekannt, fährt sie fort. Gegenüber der RZ wehrt sich dieser Chauffeur von der Haltestelle «Habermatten» vehement gegen die Anschuldigung von Meta Fischer. Er beruft sich auf seine Kundschaft, die ihm seine Freundlichkeit immer wieder bestätige und die er seit nunmehr sieben Jahren stets sicher nach Hause fahre.

Unfall wegen Zeitnot?

Gemäss Aussage von Meta Fischer hat sich der in den Unfall involvierte Ruftaxi-Chauffeur nach dem Unfall zu erklären versucht. Als Unfallursache habe er Zeitdruck angegeben. Weil er unter Zeitdruck gewesen sei, sei er sofort losgefahren, nachdem sie ausgestiegen sei und habe deshalb nicht beachtet, dass sie mit der Jacke hängen geblieben sei. Bei einem Fahrpreis von drei Franken liege ein langer Halt am Fahrziel nicht drin. Dieter J. Streicher von der Taxizentrale bestreitet, dass die Ruftaxi-Chauffeure unter Zeitdruck arbeiten müssten. Sie würden im Stundenlohn entlöhnt. Damit sei ihr Lohn unabhängig von der Anzahl Fahrten oder Passagiere.

In Riehen sind jeweils drei Ruftaxis in Betrieb. Zwei Taxis stehen ab 20 Uhr (Sommer) und ab 19 Uhr (Winter) bis Betriebsschluss der BVB an der Tramhaltestelle «Riehen Dorf». Gleichzeitig steht ein Ruftaxi an der Bushaltestelle «Habermatten». Die Taxis fahren für 3 Franken pro Person und Weg von der Haltestelle zur Haustüre oder umgekehrt.

Welcher Stundenlohn?

Über die Höhe des Lohns verlangt die Gemeinde von der Taxizentrale nun genaue Auskunft. Sie ist der Ansicht, dass mit ihren Subventionen angemessene Löhne bezahlt werden können. Die Subventionen belaufen sich auf 250'000 Franken jährlich. Ihnen gegenüber stehen an die 40'000 Franken Einnahmen aus den Fahrpreisen, die der Gemeinde zufallen.

Dieter J. Streicher rückt mit genauen Angaben zum Lohn nicht heraus. Er erklärt aber, dass der Stundenlohn auf der Basis des Mindestgarantielohns errechnet werde, der einem angestellten Taxichauffeur der Taxizentrale bezahlt werde. Gemäss Gesamtarbeitsvertrag betrage der garantierte Mindestlohn 2400 Franken. Dieser erhöhe sich dann durch die individuellen Leistungen eines Chauffeurs. Die Taxizentrale zahle allerdings mit einem Mindestgarantielohn von 3200 Franken mehr, als gesetzlich vorgeschrieben.

Gemeinde Riehen



Hilfstransporte für Rumänien

Über 50 Hilfsgütertransporte von Riehen nach unserer Partnerstadt Miercurea Ciuc in Rumänien haben schon stattgefunden und sind ohne grössere Verzögerungen an ihrem Ziel angekommen. Ausgerechnet während des letzten Transportes ergaben sich grössere Schwierigkeiten. Schon in Österreich musste der Fahrer des rumänischen Lkws seine Fahrt wegen eines Defektes am Bremssystem sowie an der elektrischen Anlage abbrechen. Es dauerte Tage, bis die Reparatur ausgeführt war und die österreichische Gendarmerie die Fahrzeugabnahme durchführte. Zusätzlich verhinderte die verspätete Zahlungsanweisung der rumänischen Bank an die Autowerkstatt die Weiterfahrt.

Bis der Chauffeur an der österreichisch-ungarischen Grenze ankam, stellte sich heraus, dass die befristete Durchfahrtsbewilligung abgelaufen war. Dies hatte zur Folge, dass beim Verkehrsministerium in Budapest eine Verlängerung beantragt werden musste und der Transport wiederum unterbrochen wurde.

Schliesslich traf der Lkw am 15. Mai 2000 in Miercurea Ciuc ein und gemäss Bericht unserer rumänischen Kontaktperson waren erfreulicherweise weder Verluste noch Schäden zu verzeichnen.

Um solche Unannehmlichkeiten in Zukunft auszuräumen, haben wir uns entschlossen, den nächsten Rumänien-transport mit einer Schweizer Speditionsfirma durchzuführen. Die Kosten sind zwar etwas höher, dafür rechnen wir mit einer pannenfreien Transportabwicklung. Die Vorbereitungsarbeiten für den Transport – *der letzte Abgabetermin ist der 4. Juli 2000* – sind schon in vollem Gange. Wir wollen unsere Partnergemeinde auch in Zukunft tatkräftig unterstützen und hoffen erneut auf Ihre grosszügige Spende und wohlwollende Mitarbeit.

Gemeindeverwaltung Riehen

Gemeinde Bettingen



Verhandlungen des Gemeinderates

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 16. Mai 2000

- die Klausurtagung vom 23. Mai 2000, welche er zusammen mit der Verwaltung abzuhalten gedenkt, vorbereitet. Diese steht unter dem Thema «Kundenorientierung und Kundenzufriedenheit». Sie wird im benachbarten Grenzach-Wyhlen stattfinden. Im Anschluss daran wird dem dortigen Gemeinderat ein Höflichkeitsbesuch abgestattet.
- grünes Licht gegeben für die Erstellung eines Trottoirstückes entlang der Hauptstrasse ab öffentlichem WC bis zum Fussgängerstreifen an der Einmündung des Jägerweges. Diese Massnahme soll die Sicherheit der Kindergarten- und Schulkinder auf ihrem Schulweg erhöhen.
- weitere Möglichkeiten zur Abwendung der hängigen Steuerinitiative diskutiert. Zu diesem Zwecke wird er mit dem Gemeinderat Riehen Kontakt aufnehmen.

IN KÜRZE

Neue Lautsprecher

psf. Am 22. Mai beginnen in der Kirche St. Franziskus die Installationsarbeiten für die neue Lautsprecheranlage. Ausser an den Wochenenden finden in der Zeit bis zum 1. Juni keine Veranstaltungen in der Kirche statt. Die Gottesdienste vom 27. und 28. Mai werden ohne Orgelmusik abgehalten, weil die Orgel während der Installationsarbeiten zum Schutz vor Baustaub abgedeckt werden muss.

Pfarreiratssitzung

psf. Die nächste öffentliche Sitzung des Pfarreirates St. Franziskus findet am Donnerstag, 25. Mai, um 20 Uhr im Pfarreiheim statt. Die Traktandenliste ist im Schaukasten vor der Kirche publiziert.

BÜRGERGEMEINDE Bürgerversammlung wählte David Moor als neuen Bürgerrat

Riehen ist nicht Emmen und nicht Pratteln



Dicht besetzte Stuhlreihen bei der Bürgerversammlung im Gemeindehaus: Im Gegensatz zu anderen Gemeinden gab es gegen die beiden vorliegenden Einbürgerungsgesuche keinen Widerstand.

Foto: Philippe Jaquet

Der Rücktritt von Waldchef Fritz Brändle aus dem Bürgerrat und die Wahl von David Moor zu seinem Nachfolger waren die wichtigsten Ereignisse einer ansonsten in grosser Minne verlaufenen Riehener Bürgerversammlung.

DIETER WÜTHRICH

Um es vorwegzunehmen: Das in den letzten Monaten in einigen Schweizer Gemeinden zum ganz heissen Eisen geschmiedete Thema «Einbürgerungen» wurde bei der Riehener Bürgerversammlung am vergangenen Dienstag – anders als etwa in Pratteln oder im luzernischen Emmen – nicht als Speerspitze für ausländerfeindliche Verbalattacken eingesetzt. Alle drei vom Bürgerrat zur Einbürgerung vorgeschlagenen Personen, ein indisches Ehepaar und ein Mann aus Ex-Jugoslawien, wurden von der Bürgerversammlung in offener Abstimmung mit grossem Mehr und einigen Enthaltungen, aber ohne Gegenstimme im Kreis der Neubürgerinnen und Neubürger willkommen geheissen.

Bürgerratspräsident Jacques Seckinger konnte schon zuvor erfreut feststellen, dass der Bürgersaal im Riehener Gemeindehaus trotz dem fast hochsommerlichen Wetter bis fast auf den letzten Platz besetzt ist. Nicht zur guten Präsenz trugen allerdings die Jungbürgerinnen und Jungbürger bei, die mit ganz wenigen Ausnahmen der Versammlung fernblieben und – wie Jacques Seckinger lakonisch meinte – wohl einen Besuch im Gartenbad vorgezogen hatten. Fast vollzählig anwesend waren hingegen die Neubürgerinnen und Neubürger.

In seinem einleitenden Votum zu den beiden von der Versammlung zu genehmigenden Einbürgerungsgesuchen betonte Jacques Seckinger, dass der Bürgerrat nichts von den in anderen Gemeinden zu Tage getretenen Extrempositionen halte, sondern an seinem bewährten Mittelweg festhalten wolle. In der Bürgergemeinde Riehen solle kein Platz sein für diskriminierende Willkürentscheide, bei denen integrationswilligen Ausländerinnen und Ausländern allein aufgrund ihrer Nationalität oder ihrer Religion die Einbürgerung verweigert werde. Das verbriefte Entscheidungsrecht der Bürgergemeinde bei Einbürgerungen sei in diesem Zusammenhang nicht schrankenlos, hielt Jacques Seckinger fest.

Waldhütte auf Eis gelegt

In seinen Ausführungen zum Geschäftsbericht 1999 gab der Bürgerratspräsident bekannt, dass aus dem geplanten Bau einer neuen Waldhütte am Maienbühlweg zumindest vorläufig nichts werde. Anlässlich der letztjährigen Bürgerversammlung hatte der Bürgerrat einen Kredit von 65'000 Franken als Beteiligung der Bürgergemeinde beim Bau der neuen Waldhütte beantragt. Diese sollte die alte, 1997 abgebrannte Hütte im Gebiet Mittelberg ersetzen. Die Versammlung lehnte den Kredit damals allerdings aus verschiedenen Gründen ab. Bezweifelt wurde seinerzeit unter anderem der Bedarf für eine solche Investition, zumal auch die alte Hütte kaum je benutzt worden sei. Kritisiert wurde damals weiter, dass der Bürgerrat einen Kredit beantrage, bevor überhaupt klar sei, ob die Hütte an-

gesichts der geltenden strengen Auflagen für Hochbauten im oder am Wald überhaupt gebaut werden kann. Und schliesslich wurde die Befürchtung geäussert, dass die Hütte wohl wieder nur einem privilegierten Personenkreis zur Verfügung stehen könnte.

Die im vergangenen Jahr geäusserten Vorbehalte haben sich in der Zwischenzeit insofern bestätigt, als das Bauinspektorat für den Bau der Hütte keine Bewilligung erteilt hat. Massgebend für den negativen Entscheid sei vor allem auch die ablehnende Haltung des gemeindeeigenen Forstbetriebes gewesen, erklärte Jacques Seckinger. Und er vermochte seine Enttäuschung über den Gemeinderat und die kantonalen Behörden, von denen er ein grösseres Entgegenkommen erwartet hätte, nicht verhehlen. Ein kleiner Trost bleibt immerhin: An der Stelle der abgebrannten Hütte steht seit vergangenen Herbst ein gegen den dortigen Rastplatz hin offener, aber befestigter Unterstand.

Reinvermögen gestiegen

Als Ressortchef «Finanzen» konnte Bürgerrat Oskar Stalder über ein gestiegenes Reinvermögen der Bürgergemeinde von nunmehr 119'400 Franken berichten. Auch die Gewinnentwicklung der in Aktien und Anlagefonds investierten Gelder sei erfreulich, während bei den in Obligationen investierten Mitteln eine leichte Baisse in Kauf genommen werden musste.

Ebenfalls defizitär war die letztmals von Bürgerrat Fritz Brändle präsentierte Waldrechnung 1999, die mit einem Aufwandüberschuss von 14'000 Franken abschloss, vor allem wegen des de-

fizitären Ertrages aus dem Holzschlag.

«Working poor» immer noch ein Thema

Trotz dem wirtschaftlichen Aufschwung der letzten Monate seien auch die Fürsorgeausgaben nochmals markant angestiegen, gab Fürsorgepräsidentin Rosmarie Mayer bekannt. Noch immer gebe es auch in Riehen sogenannte «Working poors», die trotz Vollbeschäftigung unter dem Existenzminimum leben müssten. Ein bescheidener Silberstreifen für fürsorgeabhängige, weil ausgesteuerte Langzeitarbeitslose sei das von der Einwohnergemeinde finanzierte Reintegrationsprogramm, das bereits – wenn auch bescheidene – Erfolge bei der Reintegration in den Arbeitsprozess zeitige, betonte Rosmarie Mayer.

Schliesslich wurden Rechnung und Bericht der Bürgergemeinde und des Fürsorgewesens von der Versammlung einstimmig verabschiedet.

Neue, junge Kraft

Mit Bedauern habe der Bürgerrat den Rücktrittsentscheid von Fritz Brändle zur Kenntnis nehmen müssen, erklärte Jacques Seckinger. Fritz Brändle war 1990 in den Bürgerrat gewählt worden und hatte dort seit 1994 das Ressort «Wald und Waldbewirtschaftung» betreut. Zu seinem Nachfolger wählten die Bürgerinnen und Bürger mit 156 von 199 gültigen Stimmen den 33-jährigen Bankkaufmann David Moor, der seit seiner Geburt in Riehen lebt. 37 Wahlzettel wurden leer eingelegt.

«Lothar» und die Folgen

Wenig Erfreuliches hatte zum Abschluss des offiziellen Teils der Bürgerversammlung der Riehener Gemeindeförster Andreas Wyss zu berichten. Anhand von Zahlen und Diaaufnahmen vergegenwärtigte er der Versammlung nochmals die enormen Schäden, die der Orkan «Lothar» am 26. Dezember letzten Jahres auch im Riehener und Bettinger Wald angerichtet hatte. Insgesamt seien auf dem Gebiet der beiden Landgemeinden 150 Hektaren Wald vollständig oder grösstenteils zerstört worden. Im Gegensatz zum Orkan «Vivian» vor rund zehn Jahren seien diesmal auch viele Laubbölzer betroffen gewesen.

Nach immer noch vorläufigen Berechnungen fielen in den beiden Basler Kantonen 151'000 Kubikmeter Sturmholz an, das ist der doppelte Ertrag eines gewöhnlichen Jahres. Europaweit seien dem Orkan rund 160 Mio. Kubikmeter Holz zum Opfer gefallen. Würde man diese Menge auf Eisenbahnwagons verladen, würde die Länge des Zuges den Erdumfang bei weitem übertreffen, rechnete Andreas Wyss vor. Mittlerweile seien die Aufräumarbeiten immerhin soweit gediehen, dass die Waldwege wieder weitgehend gefahrlos betreten werden können.

Am Ende der Versammlung waren die Bürgerinnen und Bürger dann zum traditionellen Umtrunk eingeladen.

SOZIALES Spendenaktion erbrachte bisher 4000 Franken

Kosovaren kehren heim

rz. Vor rund einem Monat hat das Durchgangszentrum «Moosrain» des Diakonissenhauses Riehen zu einer Spendenaktion aufgerufen (vgl. RZ 14/2000). Gesammelt werden soll für zwei Familien aus der Provinz Kosova, die zurzeit im «Moosrain» leben. Bisher sind 4000 Franken eingegangen. Der «Moosrain» dankt für die bereits eingegangenen Spenden, macht aber nochmals einen Spendenaufruf.

Die beiden aus der Provinz Kosova geflüchteten Familien, deren Ausreisefrist am 31. Mai abläuft, haben sich für die freiwillige Rückkehr entschieden und sich für ein Rückkehrprogramm angemeldet. Gemäss diesem Programm wird in ihrer Heimat als Startkapital ein Betrag von 1000 Franken pro erwachsene Person und von 500 Franken pro Kind ausbezahlt. Zusätzlich kann Baumaterial in verschiedenen Kombinationen bezogen werden. Dieses Geld reiche aber nicht aus, um den beiden aus Riehen zurückkehrenden Familien einen schuldenfreien Start in ihrer Heimat zu ermöglichen, erklärt das Durchgangszentrum «Moosrain». Jede Familie würde rund 8000 Franken brauchen. Dabei weist der «Moosrain» darauf hin, dass



Mädchen aus der Provinz Kosova, die im Moosrain wohnten.

Foto: zVg

die rückkehrenden Kosovaren sich in ihrer Heimat mit Erinnerungen an unsägliches Leid konfrontiert sehen und dass sie ein in allen Bereichen zerstörtes Land erwartet, in welchem der Wiederaufbau unter sehr unsicheren Bedingungen nur sehr schleppend vorangeht.

Das gesammelte Geld soll den betroffenen Personen direkt zugute kommen und wird über eine anerkannte Hilfsorganisation in Kosova ausbezahlt. Weitere Auskünfte erteilt das Personal des Durchgangszentrums «Moosrain», Tel. 641 11 44.

SOZIALES Bürgergemeindepreis 2000 in Basel verliehen

Gefangenenarbeit anerkannt

rs. Der Bürgergemeindepreis 2000, den die Bürgergemeinde der Stadt Basel vergangene Woche verliehen hat, geht auch ein Stück weit nach Riehen. Ausgezeichnet wurde die Baslerin Ruth Zehnder, die sich in der Gefangenenbetreuung in jahrzehntelanger ehrenamtlicher Arbeit einen Namen gemacht hat. Getragen wird ihre Tätigkeit seit 1986 vom Verein für Gefangenenbetreuung Basel-Stadt, der von der Riehener Juristin und Gemeinderätin Maria Iselin-Löffler präsidiert wird.

Der vom Kanton subventionierte Verein für Gefangenenbetreuung Basel-Stadt übernimmt die Finanzierung von Spesen und Reisekosten. Ruth Zehnder hat Kontakte zu mehreren ehemaligen Sträflingen in verschiedenen Regionen der Schweiz und reist häufig zu Gefangenenbesuchen nach Bostadel. Der Preis ist mit 5000 Franken dotiert.

Die Laudatio im Stadthaus Basel hielt Bürgerratspräsident Felix Moppert, die Preisübergabe nahm Bürgeratsschreiber Rudolf Grüninger vor.

Ruth Zehnder betreut Gefängnisinsassen, kümmert sich um Verurteilte, die auf Bewährung frei sind, übernimmt Schutzaufsichten, Vermögensverwal-

tungen und Vormundschaften und vieles mehr. Sie ist auch Fachfrau für Drogenfragen geworden und engagiert sich ausserdem beim Blauen Kreuz.

Ruth Zehnder gilt als Spezialistin für «besonders schwierige Fälle» und sie arbeitet mit anderen Institutionen wie etwa «Neustart» zusammen. Sie war zwei Jahre in der Obdachloseninstitution «Winterschlaf» und während fünf Jahren im Obdachlosenheim an der Wallstrasse 16 tätig. Begonnen hatte sie ihre Tätigkeiten beim Christlichen Verein für Bewährungshilfe «Offene Tür».

In ihrer Begrüssung betonte Bürgergemeinderatspräsidentin Helen Schai-Zigerlig, es sei wichtig, Personen oder Gruppen Anerkennung zu zollen, die aus eigener Initiative, über längere Zeit und ehrenamtlich im sozialen Bereich tätig seien. Damit solle die Milizarbeit, deren gesellschaftliche Bedeutung nicht hoch genug eingeschätzt werden könne, öffentliche Anerkennung erhalten. Deshalb habe man auf das vergangene Jahr hin den Bürgergemeindepreis auch geschaffen.

Die stimmungsvolle Feier wurde umrahmt vom Posaunenquartett der Knabenmusik Basel.

EHRUNG Volleyballerinnen des KTV Riehen erhielten den Sportpreis 1999 der Gemeinde Riehen

Ein Team – ein Ball – ein Netz – ein Ziel

In einem erfrischend ungezwungenen Rahmen fand am vergangenen Montag die Übergabe des Sportpreises 1999 der Gemeinde Riehen an die Volleyballerinnen des KTV Riehen statt. Für die Mannschaft um Trainerin Ksenija Zec soll der Sportpreis allerdings nur eine weitere Zwischenstation auf der Erfolgsstrasse Richtung Nationalliga A sein.

DIETER WÜTHRICH

Obwohl bereits vor 105 Jahren von einem gewissen W. G. Morgan unter dem Namen «Mintonette» erfunden, fristete Volleyball in der Gunst des sportinteressierten Publikums jahrzehntelang eher ein Schattendasein. Zu einer eigentlichen Trendsportart wurde das Spiel erst, nachdem es erstmals 1972 in München olympische Disziplin war. Die Region Basel hatte sich allerdings schon Mitte der 60er-Jahre zur eigentlichen Volleyball-Hochburg der Schweiz entwickelt. Unvergessen sind in diesem Zusammenhang die Erfolge des Damenteams von Uni Basel, das zwischen 1964 und 1988 auf nationaler Ebene fast keine Konkurrenz kannte und als Seriensieger Meistertitel und Cupsiege gleich im Dutzend einheimste. Tempi passati. Das Interesse der Volleyballfans in unserer Region richtet sich heute nach Riehen, wo das Fanionteam des KTV Riehen seit 1997 von Erfolg zu Erfolg eilt. Vorläufiger Höhepunkt auf diesem Weg war das Erreichen der Playoff-Halbfinals um den Aufstieg in die höchste nationale Spielklasse in der kürzlich abgeschlossenen Meisterschaftsrunde 1999/2000.

Der Erfolg der KTV-Volleyballerinnen, von denen die Öffentlichkeit noch vor drei Jahren, als das Team in der 2. Liga dümpelte, kaum Notiz nahm, beruht im Wesentlichen auf zwei Faktoren. Da ist zum einen die gebürtige Slowenin Ksenija Zec, die das Team im Frühjahr 1997 als Trainerin übernom-



Unser Bild zeigt von links: Walter Werz (Vereinspräsident), Trainerin Ksenija Zec, die Spielerinnen Lea Schwer, Patricia Stählin, Patricia Schwald, Katja Fischer, Jasmina Jasarevic, Lucia Ferro, Magdalena Komorski, Rahel Schwer, Samantha Herzog, Gracie Santana (Captain), Gemeinderätin Maria Iselin-Löffler, Jurypräsident Ernst Dänzer.

Foto: Philippe Jaquet

men und ohne Umwege in die Nationalliga B geführt hat. Zum anderen sind es Rolf und Brigitte Schwer, die bereits vor Jahren mit dem Aufbau einer Minivolleyball-Abteilung eine gezielte Nachwuchsförderung betrieben und so das Fundament für die heutigen Erfolge legten.

Beide Faktoren zusammen seien es denn auch gewesen, die die Jury dazu bewogen hätten, den KTV-Volleyballerinnen den Riehener Sportpreis 1999 zu verleihen, betonte Jury-Mitglied Rolf Spriessler in seiner Laudatio im Lüschersaal der Alten Kanzlei. Denn beim KTV Riehen sei nicht, wie ansonsten lei-

der auch im Volleyballsport gang und gäbe, ein mittelmässiges Team mit der Verpflichtung von ein, zwei Spitzenspielerinnen «aufgepeppt» worden. Vielmehr sei es Ksenija Zec gelungen, mit einer ausgewogenen Mischung aus hoffnungsvollen und erfolgshungrigen Spielerinnen aus der eigenen Talentküche und gestandenen «Profis» wie etwa der US-Amerikanerin Gracie Santana eine homogene Mannschaft zusammenzuschweissen, der auch höherklassige Mannschaften grössten Respekt entgegenbrächten. Einen nicht zu unterschätzenden Anteil am Erfolg, so Rolf Spriessler, dürfe aber auch die immer

grösser werdende Fangemeinde der KTV-Volleyballerinnen für sich in Anspruch nehmen, die das Team insbesondere bei Heimspielen regelmässig anfeuert. Und es sei – last but not least – mit der Gründung des Unterstützungsvereins «provolley – ktvriehen» vor einem Jahr die Basis für eine noch erfolgreichere Zukunft der KTV-Volleyballerinnen geschaffen worden.

Nationalliga A mehr als ein Traum

Und diese Zukunft weist zweifellos Richtung Nationalliga A. Dass der Aufstieg in die höchste nationale Spielklasse durchaus kein Traumgebilde bleiben,

«Vidua-Club» auch für Männer

rz. Der «Vidua-Club» ist auf Expansionskurs. Bisher nahm er ausser in der Gruppe «Verwitwete mit Kindern» nur Frauen auf, neu soll nun innerhalb des Klubs eine Männergruppe aufgebaut werden. Interessierte Witwer melden sich bei Augustin Brodbeck, Telefon 601 42 17, oder bei Vidua-Club, Postfach 36, 4125 Riehen.

Der «Vidua-Club» mit Sitz in Riehen wurde 1995 gegründet. Der Klub bietet verwitweten Frauen Hilfestellungen, Beratung, Hilfe zur Selbsthilfe und Freizeitaktivitäten an. Zudem strebt er die Vernetzung mit weiteren Witwenorganisationen im In- und Ausland an. 1998 wurde der Dachverband «Vidua Schweiz» gegründet, 1999 der Verein «Vidua Europa».

Mutten macht Furore

rz. Für eine kleinere Sensation sorgte die Riehener Patengemeinde Mutten am ersten Maisonntag an der Landsgemeinde des Kreises Alvaschein im bündnerischen Albulatal. Der Muttener Werner Wyss wurde zum neuen Kreispräsidenten gewählt. Er ist erst der Zweite seiner Gemeinde, der im Laufe von nun 150 Jahren dieses höchste lokalpolitische Amt bekleidet. Die Wahl ist auch deshalb bemerkenswert, weil mit dem parteilich unabhängigen, aber der SVP nahestehenden Kandidaten die Vorherrschaft der CVP gebrochen wurde.

...Franziska von Blarer

rs. Sie ist Theaterpädagogin, wirkt als Schauspielerin und Regisseurin und hat soeben ihr erstes vollständig selbst geschriebenes Theaterstück fertig gestellt, das im Januar im Theater Tuchlaube in Aarau erstmals gespielt werden soll. *Franziska von Blarer Ronzani* hat sich in ihrer beruflichen Tätigkeit alle Freiheiten bewahrt, die dieser Beruf bieten kann, und strebt nicht wie viele andere früher oder später ein festes Engagement an. Sie arbeitet lieber immer wieder in den verschiedenartigsten Projekten, von der Nachbereitung eines Themas in einer Schulklasse mit theaterpädagogischen Mitteln über zweitägige Schnelltheaterprojekte mit Jugendlichen bis zur monatelangen Erarbeitung eines Stückes mit einer Gruppe. Ihr aktuelles Projekt – und damit im Moment ihr Lieblingsprojekt – ist «Zivilcourage – eine Lesung». Sie hilft fünf Jugendlichen bei der sprachlichen Gestaltung von Texten aus dem Buch «Fast täglich kamen Flüchtlinge» von Lukrezia Seiler und Jean-Claude Wacker und eines Textes von Nationalrat Albert Oeri, der 1942 in einer Rede entgegnete: «Das Boot ist *nicht* voll!» Die Lesung findet am kommenden Dienstag, 23. Mai, im Andreas- haus in Riehen statt (Beginn um 20 Uhr).

Wie es zu diesem Anlass kam? Das ist eine längere Geschichte. Von verschiedenen eigenen Projekten her kannte Franziska von Blarer den Schlagzeuger David Steinegger, und dieser hatte beim Theaterprojekt «Frankenstein» von Christian Schuppli mitgearbeitet. Über David Steinegger lernte Franziska von Blarer also Christian Schuppli und dessen Figurentheater Vagabu näher kennen und wirkte bei zwei speziellen Vagabu-Projekten mit.

«Das Phantom der 1B» für Schülerinnen und Schüler der 1. und 2. Primarschulklasse zeigte eine Klasse mit kleinen Katzen und Hunden, die von einer Katzenlehrerin geführt wird. Die Hunde sind laut und wild, passen nicht auf und sorgen mit ihrem Verhalten dafür, dass die ruhigen, zurückhaltenden Katzen stets zu kurz kommen. «Es ist schwierig, mit Kindern über menschliche Verhaltensweisen zu reden, über Knaben- und Mädchenrollen, wie sie schon in der Primarschule vorkommen. Lässt man sie aber Katze und Hund



Franziska von Blarer Ronzani, deren Projekt «Zivilcourage – eine Lesung» am Dienstag im Andreas- haus gezeigt wird, im Garten ihres Hauses. Foto: Rolf Spriessler

spielen, wollen dann auch die Mädchen mal Hunde sein, so geht etwas ab und die Kinder setzen sich unbewusst mit diesen Rollenkonflikten auseinander», sagt Franziska von Blarer und illustriert damit ein wesentliches Merkmal theaterpädagogischer Arbeit. Sie liebt Forumtheater, bei denen die Zuschauer in das Geschehen eingreifen können, dem Ensemble andere Ideen geben oder gleich selber mitspielen.

Das zweite, ebenfalls forumartige Vagabu-Projekt, bei dem Franziska von Blarer mitwirkte, war «Heute hütet Leo Leu». Hier geht es um die beiden Familien Leu und Bär und die Alltagsnöte von Eltern mit kleinen Kindern. Beide Stücke wurden geschrieben von der Psychotherapeutin Maja Schuppli.

Mit dieser Vorgeschichte ist es nicht verwunderlich, dass Franziska von Blarer auch beim neuesten Vagabu-Projekt mit eingebunden ist. Das Figurentheater Vagabu bringt in Zusammenarbeit mit dem «Tanz & Kultur e.V. Cottbus» das Stück «Jubiläum» erstmals auf Schweizer Bühnen (Premiere war am 18. Mai im Schlachthaus Theater Bern, ab 24. Mai finden einige Vorstellungen im Birsfelder «Roxy» statt, am 3. Juni wird im «Landgasthof» Riehen gespielt). «Jubiläum» ist ein Stück des aus Ungarn

RENDEZVOUS MIT...

nachher abschalten kann.» Denn ein Beruf wie der ihre lasse einem eigentlich nie los. Ihre Projekte begleiten sie bis in den Schlaf.

Ganz wichtig sind für Franziska von Blarer Erinnerungen. Erinnerungen wecken möchte sie beim Publikum auch mit ihren Stücken. Wichtig sei ihr deshalb nicht nur, dass einem Publikum ein Stück gefällt, sondern dass es Interesse auslöst und zum Nachdenken anregt. Ihre schönste Kindheiterinnerung sind die gemeinsamen Spiele im Wald mit ihren zwei Brüdern und drei Schwestern und ihren Cousins. Man müsse sich doch erinnern können an seine Freundinnen und Feindinnen, das tollste Buch und so weiter. Oder an schlimme Momente – für sie Krankheiten ihrer Mutter und ihrer Schwester oder Begegnungen mit alten Leuten. Als Kind habe sie schon fast eine Phobie gehabt gegen alte Leute, heute findet sie alte Leute spannend, interessiert sich für ihre Erfahrungen, findet schade, dass in der heutigen Gesellschaft nur noch wenig gegeben wird auf die Erfahrungen der alten Leute, auf deren Rat. Die «Würde des Alters» sei irgendwie verloren gegangen, man sei nicht mehr gerne alt, sondern wolle so lange wie möglich jung bleiben, und das finde sie schade, sagt die 1957 Geborene.

Genau mit solchen Dingen beschäftigt sich denn auch ihr Theaterstück «A&M». Anna und Maria heissen die Protagonistinnen in diesem Zweipersonenstück. Die eine kann sich nach einem Unfall nicht mehr an ihre Kindheit erinnern, die andere kann nicht nachvollziehen, was an diesen Kindheiterinnerungen so spannend sein soll, interessiert sich aber in einem weiteren Sinn für historische Zusammenhänge.

Franziska von Blarer Ronzani ist in Aesch aufgewachsen und hat zunächst Jus studiert. Als Juristin habe sie sich aber viel mehr für die Geschichten der Leute interessiert, als dies für diesen Beruf gut wäre, und wollte sich mit dem durchaus notwendigen Formalismus in jenem Umfeld nicht abfinden. Deshalb entschloss sie sich umzusatteln und studierte 1985–88 an der Schauspielakademie Zürich Theaterpädagogik. Dort begann sie mit einem Theaterprojekt an einem Seniorenzentrum, das in der Folge bis zu einem eineinhalbstündigen Forumtheaterabend ausgebaut wurde.

KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

Freitag, 19.5.

KONZERT
«Von Barock bis Tango» Konzert des Ensembles «Cello a Quattro» mit Werken zwischen Klassik und Neuzeit. Kirchgemeindezentrum Meierhof, 20 Uhr. <i>Eintritt frei, Kollekte.</i>
THEATER

«**Zwei Schlüssel im Schloss**»
Aufführung des Laientheaters Riehen (Leitung: Franz König) nach einer Komödie von John Chapman und Dave Freeman. Kellertheater der Alten Kanzlei (Baselstrasse 43), 20 Uhr.

Sonntag, 21.5.

THEATER
«Zwei Schlüssel im Schloss» Aufführung des Laientheaters Riehen (Leitung: Franz König) nach einer Komödie von John Chapman und Dave Freeman. Kellertheater der Alten Kanzlei (Baselstrasse 43), 19 Uhr.

Montag, 22.5.

TREFFPUNKT
«Träff Rieche» Regelmässiger Treffpunkt für psychisch belastete Menschen, jeweils montags ab 18 Uhr im Andreashaus (Keltenweg 41).

Dienstag, 23.5.

LESUNG
«Jugendliche zum 2. Weltkrieg» Jugendliche lesen Texte aus dem Buch «Fast täglich kamen Flüchtlinge» von Lukrezia Seiler und Jean-Claude Wacker. Regie: Franziska von Blarer (siehe auch «Rendezvous mit...» auf Seite 3). Andreashaus (Keltenweg 41), 20 Uhr.

FÜHRUNG
Baustelle St.-Jakobs-Park Führung über die Baustelle des neuen Fussballstadions St.-Jakobs-Park (Leitung: Stefan Musfeld). Veranstalter: Frauenverein Riehen. Treffpunkt: Sporthalle St. Jakob (Busstation Nr. 36), 16.45 Uhr. Dauer der Führung ca. 90 Minuten. <i>Unkostenbeitrag: Fr. 10.– (Schüler gratis).</i>

Mittwoch, 24.5.

MUSEUM
«Vorhang auf für Hänsel und Gretel» Workshop für Kinder ab 7 Jahren (jüngere Kinder in Begleitung Erwachsener). Vorstellung von Papiertheatern aus dem 19. Jahrhundert und Gestaltung einer eigenen Version des Märchens von «Hänsel und Gretel» (Leitung: Anina Duffner, Museumspädagogin). Spielzeugmuseum (Baselstrasse 34), 14–17 Uhr. Anmeldung erforderlich über Telefon 641 28 29. <i>Materialkosten: Fr. 5.–.</i>

Donnerstag, 25.5.

THEATER
«Zwei Schlüssel im Schloss» Aufführung des Laientheaters Riehen (Leitung: Franz König) nach einer Komödie von John Chapman und Dave Freeman. Kellertheater der Alten Kanzlei (Baselstrasse 43), 20 Uhr.

KONZERT
«Jazz und Gesellschaft» Jazz-Improvisation mit Marcus Weiss (Saxofon), Joachim Scherrer (Klavier), Peter Frei (Bass) und Dominic Egli (Schlagzeug). Abschliessend Diskussion zur gesellschaftlichen Bedeutung des Jazz in Europa (Gesprächsleitung: Rolf Müller). Raum für Kunst und Kunsterkenntnis «Seneparla» (Wenkenstrasse 39), 19 Uhr.

IN KÜRZE

Ein melodischer Blumenstrauss

rz. Einen melodischen Blumenstrauss offeriert die Orchestergesellschaft Weil am Rhein unter der Leitung ihres Riehener Dirigenten Fridolin Uhlenhut morgen Samstag, 20. Mai, um 20 Uhr in der Altrheinhalle in Weil am Rhein-Märkt. Das Programm bietet eine abwechslungsreiche Mischung aus spritzigen Polkas und Gesangsstücken aus der Welt der Operette. Solistin ist die in Bettingen wohnhafte, temperamentvolle ungarische Operettensoubrette Valeria Enz-Dudás. Ihr künstlerischer Weg führte sie von der Budapester Oper über Gesangsunterricht an der Liszt-Akademie zu Konzerttourneen durch die ganze Welt.

Durch das Programm führt Tonio Passlick, Kulturamtsleiter der Stadt Weil am Rhein.

Dixie-Night im «Baslerhof»

rz. Am Freitag, 26. Mai, lohnt sich für Jazzfreunde ein Ausflug ins Restaurant «Baslerhof» in Bettingen. Denn ab 19.30 Uhr ist dort eine Dixieland-Nacht mit der Formation «Dixie-Surprise» angesagt. Bei schönem Wetter findet das Konzert im Garten des Restaurants statt.

Eintritt: Fr. 18.–

KONZERT Zweite «Seneparla»-Veranstaltung

Jazz und Gesellschaft



Zu Gast im «Seneparla»: der Riehener Pianist Joachim Scherrer.

Foto: zVg

rz. Dem Jazz und seiner gesellschaftlichen Bedeutung in Europa widmet sich die zweite Veranstaltung im neu eröffneten Raum für Kunst und Kunsterkenntnis «Seneparla» im Sandreuterhaus an der Wenkenstrasse 39.

Kaum eine musikalische Strömung hat sich in so kurzer Zeit so mannigfaltig gewandelt wie der Jazz. Dies nicht nur stilistisch und im Ausdruck, sondern auch im Hinblick auf seine gesamtgesellschaftliche Relevanz.

Vier renommierte Jazzmusiker – der Saxofonist Marcus Weiss, der Pianist Joachim Scherrer, der Bassist Peter Frei und der Schlagzeuger Dominic Egli –, die sowohl in der klassischen Musik wie auch im Jazz beheimatet sind, treffen sich an dieser Veranstaltung zum ersten Mal zu einer gemeinsamen Improvisation. Im Abschluss an das Konzert findet unter der Leitung von Rolf Müller eine Publikumsdiskussion mit den vier Musikern statt.

Die Veranstaltung findet am kommenden Donnerstag, 25. Mai, statt. Beginn um 19 Uhr.

KONZERT Musikalisch-literarische Soiree im Wenkenhof

«...spiel ich zu meiner Erbauung ein Stück auf dem Piano!»



Beatrice Mahler (rechts) liest Texte von Robert Walser, die von der Riehener Pianistin Dorothea Hertig musikalisch umgesetzt werden.

Fotos: zVg



rz. Eine ungewöhnliche Veranstaltung ist am Sonntag, 28. Mai, im Rahmen der Kammermusikreihe «Wenkenhofkonzerte» angesagt. Die Basler Schauspielerin Beatrice Mahler wird Texte von Robert Walser lesen und die Riehener Pianistin Dorothea Hertig wird dazwischen passende kürzere Stücke von zehn verschiedenen Komponisten spielen.

Beatrice Mahler absolvierte zunächst eine Ausbildung als Theaterpädagogin, arbeitete später als Regieassistentin am Theater Stuttgart und hatte Engagements als Schauspielerin am Berliner Hebbeltheater, am Theater «Chindlifres-

ser» in Bern sowie in einem Kurzfilm von Wim Wenders. Seit 1993 wirkt sie in Basel als Theaterpädagogin und inszenierte seither am Basler Münster und an den Basler Schulen. Zudem ist sie Mitglied des Schauspielensembles der Aargauer Theatergruppe «Das Theaterpack».

Die musikalisch-literarische Soiree findet in der Villa Wenkenhof statt. Beginn um 19 Uhr.

Eintrittskarten zu Fr. 25.– bzw. Fr. 15.– (Schüler, Lehrlinge, Studierende) sind ab 18.15 Uhr an der Abendkasse erhältlich. Freier Eintritt für Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre in Begleitung der Eltern.

LITERATUR Österreichische Autorin in der Frauenbibliothek

«Rabenmutter. Ein Drehbuch für Elisabeth Orth»

rz. Die österreichische Autorin Barbara Frischmuth (*1941) ist hierzulande wenig bekannt. Am ehesten haben die Erstpublikationen «Die Klosterschule» (1968) und die beiden Romantrilogien (Sternwieser- bzw. Demetertrilogie) ein breiteres Publikum gefunden.

Mit einer interpretierenden Lesung von Sabine Kronenberg will die Frauenbibliothek Riehen nun das Werk der in der Steiermark geborenen und heute wieder dort lebenden Autorin dem literarisch interessierten Riehener Publikum näher bringen.

Im Zentrum der Veranstaltung steht aber nicht ein Roman oder eine der zahlreichen Erzählungen von Barbara Frischmuth, sondern ein Aussenseitertext – dies sowohl was den Text selbst als auch die Sprache betrifft. Als Auftragswerk des österreichischen Fernsehens ORF im Jahre 1988 entstanden, ist das Werk «Rabenmutter» ein hochgradig künstliches, mehrschichtiges Gebilde. Es entwirft als Gebrauchstext «Drehbuch» in Regieanweisungen konkret verfilmbare Bilder und gibt Per-

spektiven vor. Im Monolog der Protagonistin Maria wird die Bildlichkeit darüber hinaus durch die Sprache um ein Mehrfaches gesteigert, was dieses Drehbuch zugleich als Literatur von schwer zugänglicher Dichte ausweist.

Maria trägt einen namen- und sprachlosen Raben, den sie als ihren Sohn bezeichnet, im Käfig auf einen Berg, um ihn dort widerstrebend freizulassen. Dieser Akt, zu dessen unumgänglichen Gesetzmässigkeit Maria in ihrem Monolog klagend und anklagend Stellung nimmt, bedeutet zugleich eine Rückgabe des Sohnes an seinen Vater, der als kreisender Punkt am Himmel – auch er ein sprachloser Vogel – in Erscheinung tritt und Urheber des Gesetzes ist. Nach erfolgter Freilassung empfängt Maria ein nächstes Vogelkind, das sie mit sich den Berg hinunterträgt, um auch dieses aufzuziehen – ein sich wiederholender, schmerzvoller Vorgang also.

Die Lesung mit Sabine Kronenberg findet am Freitag, 26. Mai, um 20 Uhr in der Frauenbibliothek Riehen, Rössligasse 9, statt.

AUSSTELLUNG Vernissage im «Kunst Raum Riehen»

«Stars, comics and other aliens»



Anleihen bei Popart-Künstlern wie Andy Warhol und Roy Lichtenstein: Stelio Diamantopoulos zeigt seine Werke im «Kunst Raum Riehen».

Foto: zVg

Heute Abend wird im «Kunst Raum Riehen» die neueste Ausstellung mit Werken des jungen Künstlers Stelio Diamantopoulos eröffnet. Damit ziehen Cartoon-Figuren, Promis und Ausserirdische in den «Kunst Raum» ein.

JUDITH FISCHER

Einen Spiegel unserer Zeit will der Künstler Stelio Diamantopoulos der Betrachterin, dem Betrachter vorhalten. Was zeigt der Spiegel? – Auf den ersten Blick Bekanntes: bereits tausendfach abgebildete Cartoon-Figuren und Prominente, Politiker und Machthaber, darunter Mickey Mouse und Batman, die Queen aus England, Prinz Charles, Bill Clinton, Ingrid Bergman, Humphrey Bogart, Saddam Hussein.

Die Bilder erinnern an die Pop-Art-Künstler Andy Warhol und Roy Lichtenstein. Die Farben sind grell, die Darstellungen plakativ. Doch die Zusammenstellungen sind neu: Stelio Diamantopoulos nimmt die Campbell-Tomatensuppendose von Andy Warhol, zeigt sie zusammen mit Andy Warhol und lässt Dose und Künstler mit einer für Spinat werbenden Comic-Figur auftreten. In ähnlicher Weise treffen Mickey Mouse und Prinz Charles aufeinander.

Dabei reagieren die abgebildeten Figuren unterschiedlich: Ein triumphierender Captain American verfolgt einen grimmigen Saddam Hussein, eine erschreckte Mickey Mouse steht Angesicht zu Angesicht mit Prinz Charles. Ist sie erschrocken, weil der Monarch so grosse Ohren hat oder weil sie sich an Di-anas Schicksal erinnert? Oder gibt es einen anderen Grund? Die Antwort bleibt der Betrachterin, dem Betrachter überlassen, sicher ist, dass man ob der Situationskomik lachen darf. Und vielleicht findet man mit dem Lachen eine Antwort.

Stelio Diamantopoulos zeigt seine Bilder in der Ausstellung «Stars, comics and other aliens», die heute Abend im «Kunst Raum Riehen» eröffnet wird. Der Künstler (*1967) ist in Basel aufgewachsen und lebt heute in Dornach. Er ist als Maler, Illustrator und Theaterbühnenbildner tätig. Früher malte er vor allem surrealistische Bilder, begann dann aber vor fünf Jahren mit dem Malen der plakativen Bilder. Sie können thematisch in drei Kategorien eingeteilt werden: Zur ersten Kategorie gehören die genannten Bilder, in denen die bekannten Cartoon-Figuren mit den Pro-

minenten, Politikern und Machthabern zusammentreffen, zur zweiten gehören Bilder, die Szenen klassischer Filme aufgreifen. Beispiele dafür sind Abschluss-szenen aus «Casablanca» mit Ingrid Bergman und Humphrey Bogart. Zur dritten Kategorie sind die neuesten Bilder zu zählen, in denen ausserirdische Wesen – die berühmten «grünen Männlein» – auftreten. Auch diese Bilder sollen Spiegel unserer Zeit sein. Stelio Diamantopoulos meint dazu: «Sie sind eine Parodie auf unsere Ufo-Hysterie. Sie widerspiegeln die Orientierungssuche der Menschen, zeigen das Streben der Menschen nach Übermenschlichem.»

So landen die Ausserirdischen mit ihren Ufos auf der Erde und lösen bei den Menschen zwiespältige Reaktionen aus, sind selbst zwiespältig dargestellt. Stelio Diamantopoulos will sie als intelligenter als die Menschen wissen, zeichnet sie aber gleichzeitig als liebenswürdig und naiv. Und in dieser liebenswürdigen Naivität lässt er sie die Menschen nachahmen, lässt sie als Papst, als Christus, als Elvis Presley, als Uncle Sam auftreten. Doch ihre Naivität täuscht. Stelio Diamantopoulos erklärt: «Die Ausserirdischen imitieren die Menschen, um hinter deren Geheimnis zu kommen.»

So machen sie sich auf, kennen keine Tabus. Schlüpfen in Hitlers Hemd und setzen sich hin zum letzten Abendmahl. Als Vorlage zu letzterem diente Stelio Diamantopoulos das häufig reproduzierte Werk «Das letzte Abendmahl» von Leonardo da Vinci. Und in ähnlicher Weise integrieren sich seine grünen Wesen auch in weitere Meisterwerke der italienischen Renaissance, spielen das Jesuskind in der «Sixtinischen Madonna» von Raffael und den Adam in Michelangelos «Schaffung Adams».

«Stars, comics and other aliens» ist eine Ausstellung der Gemeinde. Verantwortlich dafür zeichnet Kiki Seiler-Michalitsi von der «Kommission für Bildende Kunst» der Gemeinde. Die Vernissage findet heute Freitag, 19. Mai, 19 Uhr, im «Kunst Raum Riehen», Baselstrasse 71, statt. Danach ist die Ausstellung bis zum 25. Juni zu sehen. Öffnungszeiten: Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa–So 11–18 Uhr. Zusätzlich an Auffahrt (1. Juni), am Pfingstmontag (12. Juni) sowie während der «Art 31 Basel» (21. bis 25. Juni) von 11–18 Uhr.

Am Mittwoch, 24. Mai, und am Mittwoch, 7. Juni, findet eine Führung mit Kiki Seiler-Michalitsi statt. Beginn um 18 Uhr.

Kunstaussstellung im Freizeitzentrum Landauer



Natalie Corman und Ursula Stampfli stellen gemeinsam im Freizeitzentrum Landauer aus.

Foto: zVg

rz. Die in Riehen geborene und aufgewachsene Kunstmalerin Ursula Stampfli und ihre in Kanada aufgewachsene, aber seit 12 Jahren in der Schweiz lebende Künstlerkollegin Natalie Corman präsentieren ab kommenden Freitag, 26. Mai, in einer Gemeinschaftsausstellung im Freizeitzentrum Landauer am Blutrainweg 12 eine Auswahl ihrer Werke.

Natalie Corman hat nach einem Biologiestudium in Montreal gestalterische Kunsthandwerk-Kurse besucht. In ihrem Atelier in Riehen arbeitet sie heute mit verschiedenen Materialien und Techniken. Angetan haben es ihr vor allem nicht mehr gebrauchte Möbelstücke, denen sie mit einem ebenso ungewöhnlichen wie kreativen «Recycling» ein zweites, farbenfrohes Dasein verleiht. Dabei ist jedes Möbelstück ein Unikat, das Natalie Corman mit viel Liebe zum Detail bearbeitet.

Die Riehenerin Ursula Stampfli befasst sich in ihrem künstlerischen Schaffen mit Worten und Sätzen, die in ihren Werken in mannigfaltiger Weise auftreten, so etwa signalartig auf Verkehrsschildern oder in Form von rätselähnlichen Gebilden. Dabei appliziert Ursula Stampfli Acrylfarbe mit Pinsel und Schwamm auf Leinwand, Papier und andere Materialien. Starke Farbkontraste und klar abgegrenzte Farbflächen geben ihren Werken einen grafischen Ausdruck.

Die Vernissage zur Ausstellung findet am Freitag, 26. Mai, von 19 bis 21 Uhr statt. Zusätzlich ist die Ausstellung am Samstag und Sonntag, 27./28. Mai, jeweils von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

AUSSTELLUNGEN/ GALERIEN

Fondation Beyeler Baselstrasse 101

Dauerausstellung Sammlung Beyeler (Kunst der Klassischen Moderne) und Sonderausstellung «Farbe zu Licht» (bis 30. Juli).
Öffnungszeiten: täglich von 10 bis 18 Uhr, Mittwoch bis 20 Uhr.
Führungen: «Kunst am Mittag» über Frantisek Kupka heute Freitag, 19. Mai, 12.30 bis 13 Uhr. Führung durch die Sonderausstellung «Farbe zu Licht» am Samstag, 20. Mai, 12.30–13.45 und 14.30–15.45 Uhr, am Sonntag, 21. Mai, 12.30–13.45 und 14.30–15.45 Uhr sowie am Mittwoch, 24. Mai, 18–19.15 Uhr. Workshop für Kinder am Samstag, 20. Mai, von 13.30 bis 15.30 Uhr. «Art and Brunch» (Brunch mit anschliessender Führung) am Sonntag, 21. Mai, von 10 bis 12 Uhr. «Verdichtete Optik Spezial» – Lesung und Gespräch über Mark Tobey mit Arnold Stalder und Matthias Bärnmann am Donnerstag, 25. Mai, um 18.45 Uhr.
Vorankmeldung: Tel. 645 97 20.

«Kunst Raum Riehen» Baselstrasse 71

«Stars, comics and other aliens» – Ausstellung der Kommission für Bildende Kunst mit Werken von Stelio Diamantopoulos. Vernissage heute Freitag, 19. Mai, 19 Uhr. Führung am Mittwoch, 24. Mai und 7. Juni, jeweils 18 Uhr.
Öffnungszeiten: Mittwoch bis Freitag, 13–18 Uhr, Samstag und Sonntag, 11–18 Uhr. Bis 25. Juni.

Galerie Schoeneck Burgstrasse 63

«Bilder und Glasobjekte» von Hedwig Emmert. Öffnungszeiten: Donnerstag/Freitag 10–12 Uhr und 14–19 Uhr, Samstag 11–17 Uhr. Bis 1. Juli.

Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbaumuseum Baselstrasse 34

Öffnungszeiten: Mittwoch bis Samstag von 14 bis 17 Uhr, Sonntag von 10 bis 17 Uhr. «Herausgepickt» zeigt das in Riehen kürzlich gefundene Werkzeug aus der Altsteinzeit. Bis Ende Mai.

Ost-West Galerie Rössligasse 9

Ausstellung «Der Garten auf dem Vulkan» mit Werken von Ewa Bathelier. Apéro am Mittwoch, 24. Mai, 18–20 Uhr. Öffnungszeiten: Mi 14–20 Uhr, Do+Fr 14–18.30 Uhr, Sa 11–16 Uhr. Bis 3. Juni.

«Art Forum Riehen»

Schmiedgasse 31
«Peoples Park» – Werke von Robert Indermaur. Vernissage am Donnerstag, 25. Mai, ab 19.30 Uhr. Öffnungszeiten: Mittwoch bis Freitag, 15–19 Uhr, Samstag und Sonntag, 14–17 Uhr. Bis 25. Juni.

Café «Schweizerhaus» Rössligasse 19

Bilder der Riehener Künstlerin Anita Nill-Righetti. Bis 30. Juni. Montag–Donnerstag, 7–24 Uhr, Freitag und Samstag, 7–01 Uhr.

KUNST Hommage an Hans Sandreuter im Sandreuterhaus

Die dümmste Frage der Kunstgeschichte

Gelungene Vernissage im Sandreuterhaus am vergangenen 11. Mai. Der 11. Mai war der 150. Geburtstag des Künstlers Hans Sandreuter. Anlässlich dieses Geburtstages widmete das neue Kulturprojekt «Seneparla» seine erste Veranstaltung dem «Master himself». Im einstigen Atelier von Hans Sandreuter sprach Bernd Wolfgang Lindemann, Konservator des Kunstmuseums Basel, zu Leben und Werk des Künstlers. Lindemann brachte Begeisterung zum Ausdruck: Begeisterung für die Malerei des 19. Jahrhunderts und Begeisterung, einem zahlreich erschienenen Publikum der Gegenwart seine Ideen zu vermitteln. Es war ihm bestens gelungen und er ertete kräftigen Applaus.

Anhand von Dias führte Lindemann direkt ein in Leben und Werk von Hans Sandreuter, zeigte, wie dieser von seinem Lehrer Arnold Böcklin beeinflusst war, zeigte, wie sich Böcklin'sche Merkmale – zum Beispiel antike Mythologie, Flötenspieler, Italiensehnsucht – im Werk von Hans Sandreuter bis in sein Spätwerk durchzogen, machte aber vor allem auch auf Unterschiede aufmerksam. Dann stellte er die entscheidende Frage: «Was wäre aus Hans Sandreuter geworden, wenn er nicht schon im Alter von 51 Jahren gestorben wäre?»

Und hier zeigte sich Lindemann überzeugt, dass Hans Sandreuter ein grosses Potenzial gehabt hätte, dass aus seinen Bildern eine grosse künstlerische Kraft spreche. Hans Sandreuter sei zusammen mit seinem Lehrer Arnold Böcklin von der Kunstkritik fallen gelassen worden. Im Gegensatz zu Arnold



Der Böcklin-Schüler Hans Sandreuter fand trotz vielen Anleihen bei seinem Lehrer einen eigenen künstlerischen Ausdruck – so etwa mit seinen Wandmalereien in der Schmiedenzunft am Rümelinsplatz in Basel.

Foto: zVg

Böcklin, der in neuester Zeit ein Revival erleben durfte, sei Hans Sandreuter aber in Vergessenheit geraten. Zu Unrecht, findet Lindemann. In Vergessenheit geraten sei er wohl, weil – und hier übte er harsche Kritik – die Kunstgeschichte aus einem sehr engen Blickwinkel heraus Urteile fällen würde. Sie würde den Wert von Künstlern nach der Frage bewerten, in welcher Weise sie zur Moderne stünden. «Dies ist die dümmste Frage, die man stellen kann», kommentierte Lindemann, denn sie suggeriere, dass die Moderne, wie sie heute sei, die einzige mögliche Entwicklung gewesen sei. Es wäre aber auch eine ganz andere Moderne denkbar gewesen.

Wer am Abend anwesend war, konnte den Blickwinkel vergrössern. Lindemann lenkte die Aufmerksamkeit auf Hans Sandreuters Wandmalereien – Zeugnis dafür sind unter anderem Wandmalereien in der Loggia der Sandreutervilla, in der Hans Sandreuter von 1898 bis zu seinem Tod 1901 gelebt hatte – sowie auch auf seine künstlerischen Knüpf-, Schreiner- und Schnitzarbeiten.

Dieses vielseitige künstlerische Arbeiten müsse in einem Zusammenhang mit der «arts and crafts»-Bewegung stehen, die zu Hans Sandreuters Lebzeiten in England aufgekommen war und deren Ideal gesamtheitliche Kunst war,

vermutete Lindemann und erhärtete seine Vermutungen anhand zahlreicher Beispiele. Daraus folgte er: «Wer in Hans Sandreuter nur den Böcklin-Epigonon sieht, sieht wohl schöne Bilder, verpasst aber eine Dimension des Künstlers.»

Bereichert und abgerundet wurde Lindemanns Vortrag durch zwei musikalische Intermezzi: Alice Ammann (Zither) und Tamas Weber (Cello) spielten kurze Stücke von Johann Sebastian Bach und Philippe Esprit Chédeville, Beat Mattmüller sang mit sehnstüchtiger Altstimme mittelalterliche Minnelieder.

Judith Fischer

VEREINE Jubiläumsreise der 75-jährigen Gesangssektion des Turnvereins Riehen

«Wo man singt, da lass dich ruhig nieder»

In diesem Jahr feiert die Gesangssektion des TV Riehen sein 75-jähriges Bestehen. Vor kurzem hat eine Jubiläumsreise stattgefunden, den Abschluss bilden wird ein Liederkonzert am 4. November im Saal des Landgasthofes.

HANS SCHMID

Nach zwei gescheiterten Versuchen in den Jahren 1876–79 und 1880–82 wurde im Jahre 1882 der Turnverein Riehen gegründet. Im Gemeindeprotokoll vom 7. März 1882 findet sich dazu folgender Eintrag: «Jakob Löliger, Ursulas Sohn, legt ein Statutenexemplar eines angeblich neu konstituierten Turnvereins vor und stellt im Namen einiger seiner Kameraden das Gesuch um Überlassung der Turnhalle für die betreffenden Übungen.» Schon der Vorgängerverein hatte einige Schwierigkeiten gehabt, Bewilligungen für die Benutzung der damals neuen Turnhalle zu erhalten. Das mag folgende Eintragung im Gemeindeprotokoll vom 14. April 1882 belegen: «Das Präsidium berichtet, dass die Angelegenheit betreffend den Turnverein noch nicht geregelt ist. Der Schlüssel zur Turnhalle, welcher in den Händen des früheren Turnvereins war, sei, wie verlautet, in die Hände des neu entstandenen Turnvereins unstatthafterweise übergegangen. Dem Turnverein ist davon Mitteilung zu machen, dass vor Benützung der Turnhalle und der betreffenden Gerätschaften eine Realkaution von Fr. 100.– zu leisten und dass bis dahin der betreffende Schlüssel zuhanden des Gemeinderates an das Präsidium abzuliefern sei.»

Der Streit um diese Bewilligung zur Benützung der Turnhalle dauerte noch mehrere Jahre. Zwei Lehrer – August Strub und Louis Deck – mussten an die Spitze des Vereines treten und die volle finanzielle Garantie für allfällige Schäden übernehmen, damit die Erlaubnis dann im Jahre 1885 endlich erteilt wurde.

Vom Turnen zum Singen

Da im Turnerkreise immer auch gerne gesungen wurde, kam dann schon bald der Wunsch auf, innerhalb des Turnvereins eine «Gesangssektion» als Untersektion des Turnvereins Riehen zu gründen. Im Jahre 1905 zum Beispiel bestand vorübergehend eine Sängerguppe, die sich jeweils am Sonntag von 10 bis 11 Uhr traf und unter der Leitung des damaligen Oberturners stand.

Freilich darf man von einer schlichten ländlichen Turnerschar, deren Kehlen nicht planvoll auf das feine Gehör abgestimmt und eingeschult waren, kei-



Auftritt anlässlich der letzten Generalversammlung des TV Riehen in der Wenkenhof-Reithalle.

Foto: Rolf Spriessler

ne Wunder der höheren Kunst erwarten, frei nach dem Motto: «Wer freut sich nicht, wenn Turnermund, begeistert frohen Sang gibt kund! Klingts auch nicht immer tadellos; es rühmt doch jeder: s ging famos!»

Bis zur Gründung der Gesangssektion verflossen nach der Gründung des Turnvereins dann aber doch 43 Jahre. Im Oktober 1925 trafen sich 15 Mann zur Gründungsversammlung im Restaurant «Drei Könige» in Riehen.

Seither sind 75 Jahre vergangen und der Chor erfreut sich eines Mitgliederbestandes von zurzeit 35 Aktivsängern, die äusserst diszipliniert an den freitags stattfindenden Singstunden unter der Leitung von Helmut Seidenbusch teilnehmen. Dass die Singstunden meistens noch im Landgasthof verlängert werden, lässt darauf schliessen, dass in diesem Kreise nicht nur der Gesang, sondern auch die Kameradschaft schon seit Jahrzehnten intensiv gepflegt wird. So können bereits fünf Sänger auf über 50 Jahre Zugehörigkeit zur Gesangssektion zurückblicken, was im heutigen Vereinsleben Seltenheitscharakter hat.

In ihrem Jubiläumsjahr erfreut sich die Gesangssektion einer gesunden Vitalität, die sich nicht nur in den gut besuchten Singstunden, sondern auch an den monatlich durchgeführten Pensioniertenbummeln immer wieder bemerkbar macht.

Jubiläumsreise nach Holland

Zum 75-jährigen Bestehen beschloss die Gesangssektion die Durchführung einer einwöchigen Jubiläumsreise, deren Organisation in den Händen von Aktivmitglied Peter Albrecht lag. Was er da zu welchem Preis zustandegebracht hat, war sensationell. Er charterte bei der «Scylla-Tours» das Schiff «MS Swiss Crystal» mit einer Besatzung von 25 Leuten, inklusive Barpianist.

Am 10. April um 8 Uhr trafen sich 61 Leute – Sänger mit ihren Frauen und einige «zugewandte Orte» – am Badischen Bahnhof zur Zugreise nach Köln. Am Nachmittag folgte ein Altstadttrudgang mit Besichtigung des Kölner Doms und um 16 Uhr war Kabinenbezug auf dem Schiff. Nach einer zweieinhalbstündigen Fahrt bot sich die Gelegenheit, Düsseldorf «by night» kennen zu lernen.

Nächste Station war die frühere Hansestadt Deventer. Am Mittwoch um 9.30 Uhr legte das Schiff in Enkhuizen an, wo sich Gelegenheit bot, das Zuiderzee-Museum zu besichtigen. Dort wird das Leben, wie es sich vor Jahrhunderten abspielte, wieder lebendig. Auf dem riesigen Areal sind Hunderte von Gebäuden aus dem Gebiet der ehemaligen Zuiderzee wieder errichtet worden, vom kleinen Backhaus bis zur grossen Kirche. Man sah Fischer beim Reparieren ihrer Netze, Frauen beim

Wäschewaschen wie Anno dazumal und Töpfer bei der Arbeit. Nächste Station war Hoorn, eine historische Stadt am IJsselmeer, die im 17. Jahrhundert den wichtigsten Hafen der Ostindischen Kompanie war. Erst nachdem der Zugang vom IJsselmeer nach Amsterdam verbessert worden war, ging die Bedeutung Hoorns als Hafenstadt zurück.

Am Mittwochabend fand als festlich-kulinarischer Höhepunkt der Reise das «Captain-Dinner» statt. Gesangssektionsobmann Willy Rinklin bedankte sich unter Applaus der Reiseteilnehmer für die ausgezeichneten Leistungen der Küchenmannschaft und des sympathischen Servicepersonals.

In Amsterdam war die Gruppe beeindruckt vom Besuch des Van-Gogh-Museums. Am Freitagmorgen hiess es Abschied nehmen von der Schiffscrew – die Sänger intonierten das Lied «Danke schön». Vor dem Bezug des Hotels «Mercure» an der Amstel hatte es Reiseleiter Peter Albrecht noch fertiggebracht, zur Überbrückung und ausser Programm noch einen Abstecher nach Alkmaar zu organisieren, wo die Gruppe noch für zwei Stunden an einem Volksfest, der wöchentlichen Käseversteigerung, teilnehmen konnte. Mit der Rückreise am Samstag, 15. April, ging eine eindrucksvolle Jubiläumsreise zu Ende.

Petition verlangt mehr Tagesschulen

rz. Der «Verein für Tagesschulen in Basel» sammelt Unterschriften für eine Petition an den Grossen Rat. Darin verlangt der Verein ein besseres Tagesschulangebot im Kanton Basel-Stadt. Tagesschulen von morgens bis in den Nachmittag hinein mit gemeinsamem Mittagessen komme den Kindern entgegen und bringe für Eltern eine Entlastung. Obwohl das seit 1988 geführte Pilotprojekt sehr dezentral sei und der Kanton diese Möglichkeit kaum publik mache, gebe es für das Schuljahr 2000/2001 mehr Anmeldungen als Plätze.

Gegenwärtig gibt es im Rahmen des Pilotprojektes je eine Tagesschulregelklasse pro Jahrgang im Kanton (1. und 4. Primarschulklasse mit je 25 Plätzen im Schulhaus Kleinhüningen, 2. und 3. Primarschulklasse im Niederholzschulhaus Riehen, dazu je eine Integrierte Tagesschule OS mit einer Regelklasse, 25 Plätze) und einer Kleinklasse (14 Plätze) pro Standort im Richter-Linder-Schulhaus, im Gellertschulhaus und im Wasgenringschulhaus in Basel. Dazu kommen mehrstufige Kleinklassen 1.–4. Primar am Richter-Linder-Schulhaus und am Bachgrabenschulhaus.

Die Petition fordert je ein durchgehendes Tagesschulangebot von der 1. Primarschulklasse bis zur 3. OS-Klasse sowie Kleinklassen in allen vier Basel-Städter Schulkreisen (Grossbasel-Ost, Grossbasel-West, Kleinbasel und Riehen/Bettingen).

Immer mehr Milchzahnkaries

pd. Die Zahlen an der Basler Zahnklinik sprechen eine deutliche Sprache: Nur noch 48 Prozent der 7-Jährigen haben kariesfreie Milchzähne. Vor fünf Jahren waren es noch 60 Prozent. Auffällig ist die Zunahme der Karies gerade bei den jüngsten Kindern. Bei 320 Kindern musste im vergangenen Jahr zudem eine Kariesbehandlung unter Vollnarkose durchgeführt werden. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme von 37 Prozent.

Die Gründe für die Zunahme von Karies sehen die Zahnmedizinischen Fachleute in der Frequenzsteigerung des Zuckerkonsums. Jede Bewohnerin und jeder Bewohner in der Schweiz konsumiert mehr oder weniger konstant über 40 Kilogramm Zucker pro Jahr. Am schädlichsten ist der Zucker in Zwischenmahlzeiten und in Getränken, denn anschliessend werden die Zähne nicht gereinigt. Bei Kleinkindern gibt es die so genannte «Schoppenkaries» durch Dauernuckeln an süssen Schoppen. Der Inhalt wird tagsüber und in der Nacht in kleinen regelmässigen Schlückchen getrunken: Steter Tropfen höhlt den Zahn.

Der Zusammenhang zwischen Zuckerkonsum und Entstehung von Karies ist seit langer Zeit erwiesen. Schon fünf Minuten nach dem Zuckerkonsum entsteht in der Mundhöhle, mit Hilfe der Kariesbakterien, eine Säure. Sie ist in der Lage, den Zahnschmelz – das härteste Gewebe im menschlichen Körper – zu entkalken. Wenn die Zähne nicht geputzt werden, dauert die Entkalkung des Zahnschmelzes etwa eine halbe Stunde, bis der Speichel seine Pufferwirkung voll entfalten kann. Werden den Kindern ohne Unterbruch (zum Beispiel jede halbe Stunde) zuckerhaltige Getränke gegeben, kann sich der Zahnschmelz nicht mehr regenerieren.

IMPRESSUM

Verlag:
A. Schudel & Co. AG
4125 Riehen, Schopfgrässchen 8
Telefon 645 10 00 und 645 10 11
Telefax 645 10 45
Internet www.riehener-zeitung.ch
E-Mail riehener-zeitung@riehener-zeitung.ch
Leitung Christoph Schudel

Redaktion:
Redaktionsleitung: Dieter Wüthrich (wü)
Judith Fischer (fi), Rolf Spriessler (rs)

Freie Mitarbeiter:
Rainer Dobrunz, Philippe Jaquet (Fotos),
Nicolas Jaquet (nj), Marlene Minikus (mm),
Amos Winteler (aw)

Inserate:
Sabine Fehn, Verena Stoll
Telefon 645 10 00, Telefax 645 10 45

Verkauf ausserhalb Verbreitungsgebiet:
Publicitas, 4010 Basel
Telefon 275 41 41, Fax 275 42 42

Erscheint wöchentlich im Abonnement
Redaktions- und Anzeigenschluss:
Dienstag, 18 Uhr

Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Für unverlangte Zusendungen wird jede Haftung abgelehnt.

Grosser Festtrubel im Burgstrasse-Schulhaus

rz. Am kommenden Freitag, 26. Mai, werden der Pausenhof und die Räumlichkeiten des Burgstrasse-Schulhaus eine einzige Festhütte sein – das «Burgi-Fest» ist angesagt. Ab 16 bis 22 Uhr wird ein buntes Programm präsentiert. Das Angebot reicht vom Wahrsager-Zelt über eine Hüpfburg, verschiedene Discos, eine Tombola und ein veritables «Spielcasino» bis hin zu diversen Spielständen. Nicht fehlen darf natürlich auch eine grosse Auswahl an kulinarischen Spezialitäten – vom Hotdog-Stand bis zur – natürlich alkoholfreien – Cocktailbar ist sicher für jeden Geschmack etwas dabei.

Eingeladen zum «Burgi-Fest» sind nicht nur die Schülerinnen und Schüler und deren Angehörige, sondern selbstverständlich die ganze Bevölkerung.

Der Reinerlös des Festes fliesst in eine Gemeinschaftskasse, aus der diverse Anschaffungen, wie sie in einem Schulhaus immer wieder einmal nötig sind, finanziert werden sollen.

«e'mobile»-Treffen im Hotel «Hilton»

rz. Auch in diesem Jahr lädt der Verband «e'mobile» die Fahrerinnen und Fahrer von Elektromobilen aus der Region sowie alle Interessierten zu einem Apéro im Hotel «Hilton» ein. Die Veranstaltung findet am Dienstag, 27. Juni, statt.

Ab 18.30 Uhr werden Videos präsentiert – das eine über die Zukunft des Autos mit Beispielen aus dem Versuch mit Elektromobilen in Mendrisio, das andere über das Projekt «CityCar» in Martigny, wo für Kurzfahrten innerhalb des Stadtgebietes Elektromobile im Selbstbedienungsverfahren gemietet werden können.

Anschliessend wird über den aktuellen Stand der Leichtelektromobil-Projekte (LEM) in Muttenz und Riehen orientiert. Interessante Neuigkeiten bieten die Referate über Elektro-, Hybrid-, Brennstoffzellen- und 3-Liter-Fahrzeuge, über die Absichten des Bundes zur künftigen Förderung von energieeffizienten Fahrzeugen und über erste Erkenntnisse von den Schweizer Beiträgen von «E-Tour», dem Projekt der Europäischen Union zur Evaluierung von Projekten mit Elektro-Zweirädern. Schliesslich wird sich auch der junge Basler Verein «Elettrocittà» zur vernetzten Umsetzung von Verkehrs- und Energiekonzepten vorstellen.

Podiumsdiskussion über die Todesstrafe

rz. Die «Aktion der Christen für die Abschaffung der Folter», die Schweizer Sektion von «Amnesty International» sowie «lifespark – Vereinigung gegen die Todesstrafe» laden am Mittwoch, 24. Mai, gemeinsam zu einer öffentlichen Podiumsdiskussion über die Todesstrafe ein. Als Referentinnen und Referenten nehmen teil: Suezann Bosler (Vereinigung «Familien von Mordopfern für Versöhnung», Florida), Rick Halperin (führender Aktivist gegen die Todesstrafe, Texas), Sonia «Sunny» Jacobs (ehemalige, zu Unrecht verurteilte Inassin des Todestraktes, Kalifornien), Dennis Longmire (Professor für Kriminologie, Texas) sowie Gary Taylor (Anwalt und Verteidiger von zum Tode Verurteilten, Texas).

Die Referate werden simultan auf Deutsch übersetzt. Die Podiumsdiskussion findet im «Unternehmen Mitte», Gerbergasse 30, statt. Beginn um 20 Uhr.

CVP, FDP und LDP ohne die SVP

rz. Mit Erstaunen hätten die drei traditionellen bürgerlichen Parteien des Kantons Basel-Stadt zur Kenntnis genommen, dass die SVP einseitig aus den laufenden Gesprächen im Hinblick auf die Gesamterneuerungswahlen ausgestiegen sei, teilen die CVP, die FDP und die LDP in einem Communiqué mit. Sie würden bedauern, dass durch den Rückzug der SVP-Geschäftsleitung die gesamte bürgerliche Wählerschaft kaum mehr vereint werden könne. Dennoch würden die drei Parteien am Wahlziel festhalten, im Regierungsrat eine bürgerliche Mehrheit zurückzuerobern.

NATUR Schulhausübergreifendes Projekt zum Thema «Vögel»

Kinder als Hobbyornithologen



Stauendes Interesse zeigten die Schülerinnen und Schüler ob der Vielfalt in der Vogelwelt unserer näheren Region.

Fotos: zVg

In der ersten Woche nach den Frühlingsferien haben die Schülerinnen und Schüler der OS Grendelmatten und die Klasse 1a des Hebelschulhauses eine gemeinsame Projektwoche zum Thema «Unsere Vögel» durchgeführt. Im Folgenden berichten die Jugendlichen selbst, wie sie diese Woche erlebt haben:

«Vor der eigentlichen Begegnung der beiden Klassen wurden schon Vorarbeiten geleistet. Im Werken entstanden bunte Vogelmasken. Eine Exkursion in die «Petite Camargue» wurde durchgeführt. Bei diesem Ausflug kam der ehemalige Lehrer Herr Wehrin als Ornithologe mit. Er machte uns auf den Gesang des Kuckucks, der Nachtigall und anderer Vögel aufmerksam.

Dabei begegneten wir auch seltenen Vögeln wie der Rohrweihe und dem Kiebitz. Man sah auch eine ganze Wildschweinfamilie und eine Bisamratte.

Nach dieser Vorbereitungszeit trafen wir endlich alle zusammen. Die Hebelklasse 1a kam am Mittwoch vor den Ferien in die OS Grendelmatten. Am Morgen gab es dann einen Postenlauf. Natürlich ging es da auch wieder um Vögel. Nachher grillierten wir unsere Klöpfer und verbrachten den Nachmittag mit Fussball, Reden usw. Zum Schluss sassen wir im Kreis und sangen ein paar Lieder. Danach gingen wir nach Hause und freuten uns auf die Ferien.»

Salome und Nicole

«2. Mai: Die OS Grendelmatten kam heute zum ersten Mal zu uns ins Hebel-schulhaus. Im Geografiezimmer stellten uns die Lehrer 11 Vogelarten vor. Nachdem wir uns für einen Vogel entschieden hatten, wurden wir in Kleingruppen eingeteilt. Jede Gruppe bekam ein riesiges leeres Plakat. Ende Woche sollte dieses voll sein mit Zeichnungen, Texten und Steckbriefen. Es gab fast nie Streit. Als wir fertig waren, mussten wir einen kleinen Vortrag halten.»

Caroline und Manuel

«Am ersten Nachmittag unserer Projektwoche trafen wir uns am oberen

Eingang des Hörnli-Friedhofes. Von dort aus ging es in Richtung Wald, wo uns eine originelle Aufgabe gestellt wurde: Wir mussten nämlich aus Gras und Zweigen ein Vogelnest nachbauen und es an einem Baum befestigen. Die Stabilität dieser Nester wurde mit einem Tonvögelchen getestet. Danach wurde jede Gruppe vor ihrem Nest fotografiert und anschliessend wurden die Nester mit Schoggiern gefüllt. Nachher gingen wir müde und zufrieden nach Hause.»

George

«Der Donnerstagvormittag war verschiedenen Vögeln im Zolli gewidmet. In einer ersten Aufgabe mussten wir einen Vogel genau beobachten, sodass wir die für ihn typischen Bewegungen nachmachen konnten. Die einzelnen Gruppen machten dann daraus eine kurze Pantomime, die sie vorführten. Einige Gruppen hatten Glück, weil sich «ih» Vogel fleissig bewegte, einige hatten weniger Glück und mussten improvisieren. Die Darbietungen der einzelnen Gruppen waren teilweise sehr lustig und es war nicht schwierig herauszufinden, welcher Vogel imitiert worden war. Als zweite Aufgabe durften wir verschiedene Schnabel- und Fussformen zeichnen.»

Ares

«Am letzten Vormittag präsentierten wir unsere Gruppenarbeiten beiden Klassen und den Lehrkräften. Wir waren ziemlich aufgeregt. Jede Gruppe hatte etwas Tolles zu zeigen.

Diese spezielle Woche endete so wie sie angefangen hatte: mit einem Grillplausch und abschliessenden Spielen.»

David



Mit einer Tonflöte lassen sich Vogelstimmen imitieren.

GEMEINSCHAFT 700 Besucher am Seniorentag

Alter als wichtiger Teil des Lebens



Interessiert folgten die 700 Seniorinnen und Senioren im Konferenzzentrum der Pilgermission St. Chrischona den Ausführungen der Referenten.

Foto: zVg

sm. Rund 700 Besucher nahmen am 10. Mai am Seniorentag der Pilgermission St. Chrischona teil. Schon zum fünften Mal fand dieser Tag für Leute ab 60 Jahre auf St. Chrischona statt. Das zentrale Thema hiess «Entdeckungen beim Altwerden».

Mit Kaffee und Gipfeli wurden die Senioren vor dem Konferenzzentrum begrüsst. Sie waren aus der ganzen Schweiz, aus Deutschland und Frankreich gekommen. Dieser Einstieg führte sofort zu Gesprächen und gab Gelegenheit, Leute anzusprechen, die man schon lange nicht mehr gesehen hatte.

Die Senioren fanden sich dann im Konferenzzentrum der Pilgermission ein. Sie wurden von Direktor Karl Albieth begrüsst. Er verriet seinen Gästen, mit wie viel Freude er diesen Tag erwartet hatte. Rainer Geiss, Inspektor für Deutschland, hielt eine kurze Andacht zur Tageslosung. Mit persönlichen Er-

lebnissen legte er den Bibelvers aus, in dem es um die Belohnung der Treue zu Gott geht.

Es folgte ein Referat zum oben genannten Thema von Ernst und Susanna Oppliger, Leiter des Chrischona-Gästehauses «Sunnebad» in Sternenberg. Das Referat war in drei wesentliche Punkte aufgeteilt: «Danken für die Vergangenheit», «Bitten für die Gegenwart», «Hoffen für die Zukunft». So wurde den Senioren Mut gemacht, ihr Älterwerden anzunehmen, ihre Begabungen einzusetzen und auch das Alter als wichtigen Teil des Lebens anzusehen. Ernst und Susanna Oppliger trugen auch musikalisch mit Geige und Klavier viel zum guten Gelingen des Anlasses bei.

Am Nachmittag wurden den Senioren Informationen aus dem Chrischona-Werk weitergegeben und sie hörten Erlebnisberichte von Studenten.

ZIVILSTAND

Geburten

Knüsel, Lea, Tochter des Knüsel, Stephan Peter, von Inwil LU, und der Knüsel geb. Ettlin, Nicole, von Inwil, Riehen und Allschwil BL, in Riehen, Helvetierstrasse 21.

Bartha, Gabor, Sohn des Bartha, Béla Stephan, von Basel, und der Bartha geb. Pichler, Brigitte Christine, österreichische Staatsangehörige, geboren in MuttENZ BL, in Riehen, Mohrhaldenstrasse 131.

Todesfälle

Bürgin-Eglin, Hans, geb. 1915, von Basel, in Riehen, Niederholzstr. 61.

Zürcher-Müller, Ernst, geb. 1922, von Trub BE, in Riehen, Lörracherstr. 88.

Pfeiffer-Linder, Jakob, geb. 1916, von Basel, in Riehen, Bäumlilhofstr. 424.

Meier-Jutzi, Ferdinand, geb. 1908, von und in Riehen, Rössligasse 66.

Hefti-Bloch, Eva, geb. 1920, von und in Riehen, Inzlingerstr. 50.

Sieber-Simon, Norbert, geb. 1946, von Reichenbach im Kandertal BE, in Riehen, In den Habermatten 11.

Devecchi-Bertschmann, Wladimir, geb. 1909, von Lugano TI, in Riehen, Albert-Oeri-Str. 7.

KANTONSBLATT

Grundbuch

Riehen, S F P 2857, 656,5 m², Land Im Niederholzboden. Eigentum bisher: François und Cornelia Rion-Schönenberger, in Riehen, Martin und Petra Wildi-Reschke, in Basel (Erwerb 1. 3. 1999). Eigentum je zu gesamter Hand nun: je 328,5 m², je Land Im Niederholzboden, von P 2857: François und Cornelia Rion-Schönenberger, und von P 2974: Martin und Petra Wildi-Reschke.

Riehen, S B P 91, 413 m², Wohnhaus Aeussere Baselstrasse 290. Eigentum bisher: Margaretha Sandmeier-Jost, in Riehen, Peter Sandmeier-Thöny, in Riehen, Sonja Denzler-Sandmeier, in Stettlen BE, und Katharina Denzler-Sandmeier, in Riehen (Erwerb 26. 1. 2000). Eigentum nun: Peter Sandmeier-Thöny.

Riehen, S D P 1634, 39 m², Garagegebäude Langelängeweg 32. Eigentum bisher: Augusta Marthe Benes-Klein, Raymond Marcel Paul Benes-Wisler, beide in Riehen, Beat René Benes-Howald, in Colombier NE (Erwerb 3. 11. 1999). Eigentum nun: Raymond Marcel Paul Benes-Wisler.

Riehen, S F P 660, 518,5 m², Wohnhaus und Garagegebäude Hungerbachweg 46. Eigentum bisher: Johanna Krüsi-Kast, in Reinach BL, Esther Grether-Kast, in Bottmingen, und Walter Kast, in Riehen (Erwerb 20. 1. 2000). Eigentum je zu 1/2 nun: Monika Prack Hoenen und Christian Hoenen, in Riehen.

Bettingen, P 138, 437 m², Wohnhaus Hauptstrasse 73. Eigentum bisher: Peter Wagner-Bolliger, in Bettingen (Erwerb 30. 3. 1988). Eigentum zu gesamter Hand nun: Heinz und Maria Geiger-Brockmann, in Riehen.

Riehen, S D 1/2 an P 344, 500 m², Wohnhaus, Anbau Meierweg 76. Eigentum bisher: Violetta Plamenig-Gsponer, in Riehen (Erwerb 1. 11. 1988). Eigentum nun: Günther Plamenig-Gsponer, in Riehen.

Riehen, S A StWEP 379-16 (= 18/1000 an UBRP 379, 1206,5 m², Wohn- und Geschäftshaus Gartengasse 10, 12, 14, 16, Im Singeisenhof 9). Eigentum bisher: Stagrimus AG, in Basel (Erwerb 25.6.1999). Eigentum zu gesamter Hand nun: Michael Peter und Michaela Greif-Lind, in Basel.

Riehen, S C StWEP 11-43 (= 15/1000 an P 11, 7028,5 m², 8 Wohnhäuser mit Autoeinstellhalle Bäumlilhofstrasse 381, 383, 385, 385, 387, 389, 391, 393, 395). Eigentum bisher: Bruno Koller, in Riehen (Erwerb. 1. 10. 1997). Eigentum zu gesamter Hand nun: Ernst und Gretli Binggeli-Jenny, in Riehen.

IN KÜRZE

Komitee für Hans Martin Tschudi

rz. Im Hinblick auf die baselstädtischen Regierungsratswahlen vom 21./22. Oktober dieses Jahres hat sich in diesen Tagen ein überparteiliches Komitee für die Wiederwahl von Justizdirektor Hans Martin Tschudi (DSP) formiert. Dem Komitee gehören mehrere Persönlichkeiten aus Riehen an, so etwa die Chefärztin der medizinischen Abteilung des Riehener Gemeindespitals, Dr. Vreny Kamber.

GRATULATIONEN

Emma Gamma-Inglin zum 95. Geburtstag

rz. Am kommenden Montag, den 22. Mai, darf Emma Gamma-Inglin an der Kilchgrundstrasse ihren 95. Geburtstag feiern. Dank liebevoller Betreuung durch die Spitex und Hilfe von Angehörigen und Nachbarn lebt sie immer noch in ihrer Wohnung. Besonders zur Sommerzeit geniesst sie ihren Gartensitzplatz und freut sich an den Blumen, Vögeln und Eichhörnchen.

Die Riehener-Zeitung schliesst sich den Gratulationen der Kinder, Grosskinder und Urgrosskinder an und wünscht der Jubilarin von Herzen ein frohes Fest und alles Gute für die Zukunft.

Elisabeth und Werner Sinniger-Triantaphyllides zur goldenen Hochzeit

rz. Heute Freitag, den 19. Mai, dürfen Elisabeth und Werner Sinniger-Triantaphyllides am Lachenweg das Fest der goldenen Hochzeit begehen. Die Riehener-Zeitung wünscht dem Paar viel Glück und alles Gute für die weitere Zukunft.

Elisabeth und Jakob Manger-Schmidt zur goldenen Hochzeit

rz. Am 20. Mai 1950 wurden Elisabeth und Jakob Manger-Schmidt als letztes Paar in der alten Kapelle am Chrischonaweg (heute Dominikushaus) getraut. Sie sind dankbar für die gemeinsamen Jahre und dass sie dieses Fest mit ihrer grossen Familie bei so guter Gesundheit feiern dürfen. Die Riehener-Zeitung gratuliert zum hohen Jubiläum und wünscht alles Gute!

Margrit und Fritz Rohr-Hunziker zur goldenen Hochzeit

rz. Morgen Samstag, den 20. Mai, feiern Margrit und Fritz Rohr-Hunziker das grosse Fest der goldenen Hochzeit. Margrit und Fritz Rohr leben seit 1956 an der Wendelinsgasse 34 in Riehen.

Zusammen mit den Angehörigen – drei Töchtern, drei Schwiegersöhnen und drei Enkelinnen – wünscht die Riehener-Zeitung den beiden junggebliebenen und dynamischen Jubilaren noch viele gemeinsame Jahre und eine gute Gesundheit.

Hedwig und Hermann Hofer-Sterchi zur diamantenen Hochzeit

rz. Am kommenden Montag, 22. Mai, können Hedwig und Hermann Hofer-Sterchi an der Supperstrasse das Fest der diamantenen Hochzeit feiern.

Hedwig und Hermann Hofer-Sterchi sind beide im Kanton Bern geboren und aufgewachsen. Nach der Heirat am 22. Mai 1940 zogen sie nach Basel. 1951 erfolgte der Umzug nach Riehen, zuerst an die Schäferstrasse, dann an die Supperstrasse, wo sie nun seit 20 Jahren wohnen. Das Ehepaar hat fünf Söhne und drei Töchter. Hermann Hofer arbeitete während 40 Jahren bei der Migros. Er war während vieler Jahre Verkaufschaffeur und 17 Jahre lang Filialleiter. Als Verkaufschaffeur bediente er mit einem mobilen Migroswagen die Kundschaft. Bei dieser Arbeit unterstützte ihn seine Frau Hedwig Hofer des öftern. 1980 wurde Hermann Hofer pensioniert. Heute besorgt er Haushalt und Garten und treibt noch immer Sport. Hedwig Hofer-Sterchi kann aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr so viel unternehmen; sie ist am liebsten zu Hause.

Die Riehener-Zeitung gratuliert dem Ehepaar Hedwig und Hermann Hofer-Sterchi ganz herzlich zur diamantenen Hochzeit, wünscht ihnen ein schönes Fest und weiterhin alles Gute.

Suzette und Paul Degen-Friche zur goldenen Hochzeit

rz. Am 25. Mai feiern Suzette und Paul Degen-Friche am Schützenrainweg ihre goldene Hochzeit. Die Jubilare haben 1950 in der Kapelle zum Lindenberg in Basel den Bund fürs Leben geschlossen. Bis zu ihrem Umzug im Jahre 1979 nach Riehen lebten sie in Basel, wo auch ihre Tochter Marie Louise aufwuchs und zur Schule ging. Heute freuen sie sich, dass sie viel Zeit haben, um mit ihrem Pudel Ciry ausgedehnte Spaziergänge durch die schöne Riehener Gegend zu unternehmen. Zusammen mit ihrer Tochter und ihrem Schwiegersohn Teddy feiern sie ihren Jubeltag bei einem guten Essen.

Die Riehener-Zeitung wünscht dem Paar weiter viel «Gfreuts» und «en Gue-te».

EINWOHNERRAT

Gekühlt lässt sich angenehmer tafeln

wü. Anlässlich der Maisession des Einwohnerrates wird die im April als Nachfolgerin von Hansruedi Lüthi (DSP) gewählte Irène Fischer (SP) ihren ersten offiziellen Auftritt als Parlamentspräsidentin haben. Nebst ihrer Antrittsrede und verschiedenen, wegen Rücktritten notwendig werdenden Ersatzwahlen in diverse einwohnerrätliche Kommissionen (Disziplinarkommission, Kommission Geschäftsordnung des Einwohnerrates, Petitionskommission, Kommission Sportplatz Grendelmatte) sowie ins Büro des Einwohnerrates stehen vier Sachgeschäfte auf der Traktandenliste.

Zwei davon – ein Kredit für diverse Bauvorhaben im Freizeitzentrum Landauer sowie die Übernahme von Ausbildungsbeiträgen durch die Josef Oberle-Gedächtnisstiftung – waren bereits für die Aprilsession traktandiert, wurden jedoch damals nicht mehr behandelt.

Neu hinzugekommen ist zum einen ein Kreditbegehren über 125'000 Franken für den Einbau eines Lüfterdregisters zur Frischlüfterfassung für die Reithalle im Wenkenhof. Wie der Gemeinderat in seinem Antrag ausführt, herrschen bei Veranstaltungen in der Reithalle im Sommer oft unangenehme Klimaverhältnisse. Denn sobald bei einem Anlass die Lüftungsanlage zwecks Abführung der verbrauchten und abgestandenen Luft in Betrieb genommen werde, steige die Innentemperatur rasch um mehrere Grad an. Die bestehende Lüftungsanlage werde ohne Luftkühlung betrieben – ein Manko, das sich in den letzten Jahren angesichts der stärkeren Auslastung der Reithalle verschärft habe. Sämtliche bisher in Erwägung gezogenen Massnahmen zur Behebung des Problems – etwa der Einbau einer Kälte- bzw. Luftkühlungsanlage – seien aus Kosten-, Platz- oder bauhistorischen Gründen gescheitert.

Nun soll ein neues, umweltfreundliches Luftkühlungsverfahren endlich Abhilfe schaffen. Dabei wird die Aussenluft über ein im Sand vor der Reithalle verlegtes Rohrsystem angesaugt und dabei in einem sogenannten Lüfterdregister abgekühlt. Dieses System hat zudem den Vorteil, dass umgekehrt im Winter die Luft durch die im Boden gespeicherte Wärme aufgeheizt wird und so für eine behagliche Temperatur in der Reithalle sorgt.

Zur Installation des neuen Systems muss der Platz hinter der Reithalle bei der Zufahrt zum Gärtnerstützpunkt auf seiner gesamten Breite und auf einer Länge von ca. 30 Metern bis auf eine Tiefe von 1,8 Metern ausgehoben werden. Anschliessend werden an beiden Enden des Grabens jeweils über die ganze Breite der Baugrube zwei Betonkanäle eingebaut. Diese werden sodann mit dem dazwischen liegenden Erdregister verbunden. Dieses Erdregister besteht aus 15 Kunststoffrohren, die in drei übereinander liegenden Lagen in den Sand verlegt werden. Die ganze Anlage gleicht einem flach in den Boden gelegten, überdimensionierten Radiator.

Auf der dem Gebäude abgewandten Seite wird ein Schacht aufgesetzt, der mit seiner dreiseitigen Öffnung der Frischlüfterfassung dient.

Mit dem neuen System soll gemäss den Ausführungen des Gemeinderates im Sommer eine Abkühlung der angesaugten Aussenluft um 7 bis 11 Grad erreicht werden. Umgekehrt soll im Winter eine Vorerwärmung von 8 bis 10 Grad möglich sein.

Sofern der Einwohnerrat dem Kredit zustimmt, sollen die Bauarbeiten im Spätsommer dieses Jahres ausgeführt werden. Es wird mit einer Bauzeit von zwei Monaten gerechnet. Weil es sich bei der Installation um eine wertvermehrnde Investition handelt, ist das Ganze mit einem Mietzinsaufschlag für die Mieterin verbunden. Diese habe der entsprechenden Mietzinserhöhung bereits zugestimmt, teilt der Gemeinderat mit.

Defekte Kanalisation

Beim zweiten neu hinzugekommenen Geschäft geht es um einen Kredit über 190'000 Franken zur Sanierung der Kanalisationsleitungen in den gemeindeeigenen Liegenschaften Hirtenweg 16–28. Im Budget des laufenden Jahres ist der entsprechende Betrag bereits eingestellt worden. Eine mittels Kanalfernsehaufnahmen durchgeführte Expertise habe ergeben, dass der grösste Teil der Kanalisation in den betreffenden Häusern sanierungsbedürftig sei. Die Sanierung soll im Herbst dieses Jahres an die Hand genommen werden. Die Bauzeit wird auf acht bis zehn Wochen veranschlagt.

Einsatz auf höchster Ebene...



Am Mittwoch letzter Woche führten die Bezirksfeuerwehren Bettingen (6. Kompanie) und Riehen (5. Kompanie) eine spektakuläre Ernstfallübung durch. Ungeöhnlich war der Einsatzort. Die Atemschutztrupps mussten den supponierten Brand mit Atemschutzmasken buchstäblich auf höchster Ebene bekämpfen – auf dem Fernmeldeturm von St. Chrischona.

Fotos: Philippe Jaquet

...in blauen Tiefen...



Der sonnigste und wärmste Mai seit Jahren machts möglich: Anlässlich der Saisonöffnung in der Riehener Badi am vergangenen Samstag wagten sich zahlreiche, vor allem jugendliche Wasserratten ins kühle Nass. Foto: Philippe Jaquet

...und im offenen Gelände



An einer von der Imagekommission der Verkehrsvereine Riehen und Bettingen organisierten Rundfahrt liess sich vergangenen Samstag eine ansehnliche Schar von Neuzuzügerinnen und Neuzuzügern von Walter Fiechter (im Hintergrund) die politischen, kulturellen und landschaftlichen Besonderheiten ihres neuen Wohnortes erklären. Den Gemeinderat vertrat Willi Fischer, den Imbiss offerierte erstmals die Pächterfamilie Schmutz auf dem gemeindeeigenen Maierenbühlhof. Foto: Rolf Spriessler

SPORT IN RIEHEN

TENNIS «Tag der offenen Tür» und Interclubspiele des TC Stettenfeld

Frischer Tenniswind im Stettenfeld



Auf grossen Anklang stiessen die Kinderschnupperkurse, die der TC Stettenfeld am vergangenen Samstag im Rahmen eines Tages der offenen Tür anbot.

Foto: Philippe Jaquet

Der «Tag der offenen Tür» des Tennisclubs Stettenfeld Riehen vom vergangenen Samstag war ein voller Erfolg und stiess auf grosses Interesse. Erfolgreich waren am Wochenende auch die Interclubteams: Die Senioren und die Männer qualifizierten sich für die Aufstiegsspiele.

rs/rh/eh/en. Nicht weniger als 36 Kinder nahmen am vergangenen Samstag am Schnuppertraining teil, das der TC Stettenfeld zum «Tag der offenen Türe» anbot. Abgesehen von einem kurzen Regenguss kurz vor 15 Uhr waren die Bedingungen einwandfrei und Rolf Maurer, Organisationschef des Anlasses, durfte am Ende zufrieden feststellen, dass vor allem die Junioren- und die Hausfrauenkurse auf grosse Nachfrage stiessen. Im Gegensatz zu manch anderem Klub ist der TC Stettenfeld derzeit nicht gezwungen, eine Warteliste zu führen. Derzeit sind beim TC Stettenfeld 123 spielende Mitglieder eingeschrieben – 74 Aktive, 21 Junioren, 12 Studenten und 16 «Tagesspieler» (Spielberechtigung werktags bis 17 Uhr). So zwanzig bis dreissig Mitglieder mehr könne der Klub schon verkraften, sagt Rolf Maurer, zumal der Platz dank der neuen Entwässerung besser bespielbar sein wird.

Auf grosses Interesse stiess am Samstag auch die Aufschlagsgeschwindigkeitsmessanlage, Höchstwert waren respektable 170 Stundenkilometer. Und schliesslich eröffnete sich die Gelegenheit, verschiedene Rackets der Marke Wilson zu testen. Der Tag bot auch Gelegenheit, das frisch renovierte Klubhaus, das dank einer neuen Türfront heller geworden ist, zu besichtigen, das neu auch wieder über eine benutzerfreundliche Küche verfügt.

Senioren holten Gruppensieg

Neben dem erfolgreichen «Tag der offenen Tür» gab es bei den Stettenfeldern am vergangenen Wochenende auch sportliche Erfolge zu feiern. In ihrem dritten Zweitliga-Gruppenspiel blieben die Senioren gegen Schaffhauserrheinweg, das in der Rangliste nur

um einen Punkt zurücklag, erfolgreich und beendeten die Vorrunde der Interclubmeisterschaft auf dem ersten Gruppenplatz. Das eröffnet die Möglichkeit, die Aufstiegsspiele gegen einen Gruppenzweiten in Angriff zu nehmen.

«Kaiserwetter» nennen die Berliner das strahlende Wetter, das am Sonntag herrschte und beste Voraussetzungen für das letzte Gruppenspiel im Stettenfeld schuf. Das Team vom TC Schaffhauserrheinweg erwies sich erwartungsgemäss als zäher Gegner. Es war bekannt, dass die Gäste auf den hinteren Positionen stärker besetzt sein würden als auf den vorderen. Nachdem Peter Mühlbrecht gegen Theo Klein (6:2/6:4) und Sämi Hofer gegen Kurt Hauser (6:0/6:2) zwei ungefährdete Siege gelandet hatten, gingen die beiden folgenden Matches über drei Sätze. Alfred Lüthi verlor gegen Heinz Müller 6:1/3:6/3:6, während sich Andi Stolz gegen Bruno Baumann mit 3:6/6:3/6:3 durchsetzen konnte. Im fünften Einzel musste Roland Burgy mit 0:6/1:6 die Überlegenheit seines Gegners Felix Ruckstuhl anerkennen.

Von den Doppeln konnten die Stettenfelder eines für sich entscheiden, wodurch der 4:3-Erfolg sichergestellt war. Während sich Mühlbrecht/Hofer gegen Klein/Müller glatt mit 6:1/6:1 durchsetzten, waren Roland Ziegler und Rudolf Hopmann mit einem Platzierungswert von 13 gegen die Paarung Kurt Hauser/Roland Ott mit einem Platzierungswert von 8 mit 0:6/1:6 chancenlos.

Mit einem 6:1 über die Mannschaft des TC Liestal gelang der Equipe vom TC BIZ eine kleine Überraschung. Dennoch verfehlte der TC BIZ den zweiten Gruppenrang knapp, weil sie im Direktvergleich dem nun punktgleichen TC Schaffhauserrheinweg unterlegen waren.

Männer trotz Niederlage weiter

Im dritten Spiel der Interclubsaison bezogen die Aktiven des TC Stettenfeld ihre erste Niederlage gegen den starken TC Schaffhauserrheinweg. Stefan Mayer als Nummer 1, Dominik Kiener als Nummer 2 und ein stark spielender Matthias Matter als Nummer 6 gewannen ihre Einzel jeweils in drei Sätzen,

Michel Kneubühl, Michael Kuprianczyk und Eckhard Hipp hingegen blieben ohne Satzgewinn.

Um den zweiten Gruppenrang zu sichern, musste ein vierter Punkt her, und die Doppel wurden so mit einigem Optimismus angegangen. Stefan Mayer und Michel Kneubühl gewannen dann diesen vierten Punkt auch in souveräner Manier mit 6:1 und 6:3. Dominik Kiener/Eckhard Hipp verloren nach schwachem erstem Satz mit 0:6/6:4/4:6, Michael Kuprianczyk/Matthias Matter verloren nach guter Gegenwehr 4:6/4:6.

Mit dem zweiten Gruppenplatz hinter dem TC Füllinsdorf ist das Saisonziel Klassenerhalt bereits erreicht. Die Aufstiegsspiele zur 1. Liga sind eine Zuga-be, die die Stettenfelder gerne mitnehmen.

Gute Neulinge trotz Niederlage

Für das neu zusammengesetzte Drittliga-Frauenteam des TC Stettenfeld setzte es in der zweiten Runde eine knappe 3:4-Niederlage ab. Linda Affolter siegte mit 6:1/6:1 deutlich, Andreina Biaggi und Anita Enggist mussten bei ihren Erfolgen über drei Sätze gehen. Esther Baumgartner war nach zwei Sätzen geschlagen, während Sandra Kohler ihrer starken Konkurrentin erst im Tie-break des dritten Satzes nach starker Gegenwehr unterlag. Nach den Einzeln stand es also 3:2 für den TC Stettenfeld, die Doppel mussten entscheiden.

Während das Doppel Erika Surer/Anita Enggist sich in zwei Sätzen geschlagen geben musste, leisteten Sandra Kohler und Esther Baumgartner während drei Sätzen harten Widerstand. Beide Spielerinnen hatten schon in den Einzeln kämpfen müssen und so war bei hochsommerlichen Temperaturen im dritten Satz die Luft draussen. Trotz der 3:4-Niederlage darf bemerkt werden, dass sich das Team sehr gut eingeführt hat. Immerhin stehen drei Neulinge im Team.

Am kommenden Wochenende steht das Auswärtsspiel beim TC Helvetia Patria auf dem Programm. Danach folgen Heimspiele gegen den TC BIZ (27. Mai, 14 Uhr) und gegen den TC Laufen II (3. Juni, 14 Uhr).

Der Gruppensieg bedeutet nun für Riehen, dass am Samstag, dem 27. Mai, um den Aufstieg gespielt wird. Bei Redaktionsschluss stand noch nicht fest, ob dieses Spiel auf den Plätzen des TC Riehen oder auswärts stattfinden wird. Die Riehenerinnen freuen sich auf jeden Fall auf spannende und hoffentlich etwas ausgeglichene Partien.

Grossen Anklang gefunden bei den Interclub-Teams hat übrigens das neue Wirtepaar des Tennisclubs Riehen, Marguerite Stulz und Jelle Offringa, mit einer hervorragenden, stets freundlichen Bewirtung und unermüdlichem Einsatz.

BASKETBALL BC Birsfelden – CVJM Riehen II 77:64 (37:32)

CVJM-Niederlage zum Abschluss

us. Im letzten Spiel der Saison 1999/2000 hiess der Gegner der zweiten Basketball-Herrenmannschaft des CVJM Riehen BC Birsfelden. Nach einer happigen Niederlage im Vorrundenspiel hatte man gegen die Birsfelder noch eine Rechnung offen.

Auf Grund organisatorischer Mängel der Gastgeber begann das Spiel mit über zehn Minuten Verspätung. Und es begann schlecht für Riehen. Vom langen Einlaufen wohl schon zum ersten Mal müde, verpasste man den Start völlig und lag nach sechs Minuten mit 5:14 im Rückstand.

Was dann folgte, waren aber die wohl besten Riehener Basketballmomente der ganzen Saison. Noch und noch wurde dem Gegner in der Verteidigung der Ball abgejagt und im Angriff gelang praktisch alles. Das Resultat dieses sieben Minuten dauernden Efforts lautete 23:1 für Riehen.

Das wars dann. Birsfelden stellte auf eine Mann-Mann-Verteidigung um. Die Riehener hatten damit ihre liebe Mühe und bis zur Pause handelte man sich wieder einen Rückstand von fünf Punkten ein.

Auch in der zweiten Halbzeit kam man mit der aggressiven Verteidigung der Birsfelder nie zurecht. Zwar kämpfte und krampfte man sich nochmals bis auf einen Punkt heran, doch dann liessen die Kräfte der Riehener immer mehr nach. Das Resultat war eine doch deutliche Niederlage mit 13 Punkten Differenz und eine weitere offene Rechnung.

BC Birsfelden – CVJM Riehen II 77:64 (37:32)
CVJM Riehen II (Männer, 3. Liga): Gary Alpern, Andreas Stolz, Dragan Trajkovic (8), Pascal Enggist (12), Peter Bruder (4), Willy Sonderegger, Bernhard Friedlin (5), René Gasser (11), Urs Schöni (24), Christian Löliger. – Trainer/Coach: Gary Alpern.

SPORT IN KÜRZE

Riehener Rollkunstlauf-Erfolge

rz. Zum vierten Mal in Folge hat der RS Basel den Pokal um den Städte-Cup zwischen Hanau, Heilbronn, Oderzo, Weil am Rhein, Wien und Basel gewonnen. An einem qualitativ sehr hochstehenden Rollkunstlaufwettkampf in der Rollsporthalle in Basel holte sich der RSB drei von sechs Kategoriensiegen.

Die amtierende Schweizer Meisterin Evelyn Mohler gewann in der höchsten Kategorie, Karen Höcklin bei den Junioren und Dominique Frei bei den Cadets. Die Riehenerin Katja Brenneisen wurde bei den Minis als Beste ihres Vereins hervorragende Dritte, Sandra Brenneisen wurde bei den Cadets Zehnte.

Kunstturnerinnentag in Riehen

as. Der diesjährige Kantonale Kunstturnerinnentag Basel-Stadt fand am Samstag vergangener Woche in der Sporthalle Niederholz in Riehen statt. Kantonalmeisterin im Niveau 1 wurde Nadine Wüst (BTV Basel) vor ihrer Vereinskollegin Alina Siegenthaler, den 3. Rang erturnte sich Bernadette Strickler vom TV Basel. Im Niveau 2 siegte Jennifer Greber (TV Basel) vor Mira Cynthia und Corinne Hammann (alle drei aus Riehen). Im Niveau 3 gewann Céline Sala (TV Basel) mit zwei Punkten Vorsprung auf Rahel Danzeisen (BTV Basel) und Saskia Misteli (TV Basel). Das Publikum sah gute Wettkämpfe mit Gastvereinen aus der ganzen Schweiz.

Sport und Fun für Junge

rz. Für die kommende Jahreshälfte bietet das Sportamt Basel-Stadt mit dem zweiten Teil des Sportkalenders 2000 den Jugendlichen bis zum 16. Altersjahr ein reichhaltiges Angebot an verschiedensten Sportarten. In der Ferienzeit kann ausgewählt werden zwischen Kursen in Basel oder in verschiedenen Ferienorten der Schweiz.

Neu im Angebot sind Reiten, Klettern und Fechten. Im Rahmen einer «Mini-Fussball-WM» wird ein grosses Turnier organisiert. Das FC Basel-Fussballcamp, Beachvolleyball und Hip-Hop sind weitere Höhepunkte.

Der Sportkalender kann ab sofort unter Telefon 606 95 55 beim Sportamt Basel-Stadt bestellt werden.

KTV Riehen beendet Meisterschaft

rz. Mit einer 16:37-Niederlage gegen Aesch/Reinach und einer 12:25-Niederlage gegen Sissach haben die Handballer des KTV Riehen ihr Meisterschaftspensum beendet. Nachdem sie sich in der Qualifikationsrunde für die Auf-/Abstiegsspiele 3./2. Liga qualifiziert hatten, war das Saisonziel Ligaerhalt erreicht. In der Auf-/Abstiegsrunde führten Verletzungsspech und teils unkonzentrierte Leistungen dazu, dass nur gerade eines von 14 Spielen gewonnen werden konnte.

KTV Riehen – SG Aesch/Reinach 16:37 (7:18)
Sporthalle Niederholz. – 50 Zuschauer. – SR: Stalder/Tschui. – Torfolge: 1:0, 1:2, 3:3, 4:3, 4:7, 5:10, 7:18; 8:22, 9:29, 11:32, 14:35, 16:37. – KTV Riehen: Seckinger; Bucher (3), Gisler (3), Jegge, Kissling (2), Lorenz (2), Rudin (6), Steffen, Wüthrich.

Auf-/Abstiegsrunde 3./2. Liga, Tabelle:
1. TV Kleinbasel I 14/22 (+88)*, 2. SG TV Aesch/TV Reinach I 14/18 (+63)*, 3. GTV Basel II 14/18 (+38), 4. TV Stein I 14/16 (+31), 5. ASV/ATV Basel-Stadt II 13/14 (-3), 6. TV Sissach I 13/12 (-13), 7. Rheinfelden I 14/8 (-74), 8. KTV Riehen 14/2 (-130). – * = nächste Saison in der 2. Liga.

Basler Polizei Handballmeister

rz. Die Mannschaft der Kantonspolizei Basel-Stadt hat am 5. Mai in Basel die 13. Schweizerische Polizei-Handball-Meisterschaft für sich entschieden. Auf den nächsten Plätzen folgten die Kantonspolizei Zürich I und die Kantonspolizei Luzern.

Fussball-Resultate

2. Liga:	
FC Riehen – FC Black Stars	7:4
3. Liga, Gruppe 2:	
FC Amicitia – FC Münchenstein	1:0
4. Liga, Gruppe 4:	
FC Amicitia II – FC Gundeldingen	1:0
5. Liga, Gruppe 1:	
FC Riehen II – FC Rapid B	3:2
Senioren, Regional:	
FC Amicitia – FC Schwarzwiss	0:1
Veteranen, Regional:	
FC Amicitia – FC Basel Nord	5:1
FC Riehen – SV Augst	0:8
Junioren A, 2. Stärkekklasse:	
FC Stein – FC Riehen	1:6
Junioren B, Meistergruppe:	
FC Amicitia A – FC Aesch	2:1
Junioren B, 2. Stärkekklasse:	
FC Laufen – FC Amicitia B	13:1
FC Riehen – FC Ettingen	2:3
Junioren C Elite:	
FC Therwil – FC Amicitia A	3:2
Junioren C, 2. Stärkekklasse:	
FC Amicitia B – FC Rheinfelden	7:1
Junioreninnen B:	
FC Amicitia – Sissach	4:3
Junioren D, 9er-Fussball:	
SV Muttentz A – FC Amicitia A	1:6
FC Amicitia B – SV Muttentz B	0:1
FC Amicitia C – FC Pratteln B	2:1
FC Oberdorf – FC Riehen	1:3
Junioren D, 7er-Fussball:	
FC Lausen B – Amicitia D	8:2
FC Amicitia E – FC Kleinfölz	5:10
Junioren E, 7er-Fussball, Turniere:	
FC Concordia B – FC Amicitia A	2:4
FC Amicitia B – BSC Old Boys C	0:1
Junioren E, 7er-Fussball, Turniere:	
FC Telegraph – FC Amicitia C	4:0
FC Oberdorf – FC Amicitia C	4:0
FC Wallbach – FC Amicitia C	3:0
SC Dornach – FC Amicitia C	4:1
FC Riehen – FC Amicitia D	3:0
FC Liestal – FC Amicitia D	2:4
FC Concordia – FC Amicitia D	5:0
Junioren F, 7er-Fussball, Turnier:	
FC Amicitia A – FC Concordia	0:1
FC Amicitia A – FC Möhlin	2:0
FC Amicitia A – BSC Old Boys	2:0
FC Amicitia A – FC Rheinfelden	3:0

Fussball-Vorschau

Heimspiele (Grendelmatte):	
2. Liga:	
Donnerstag, 25. Mai, 19.30 Uhr	
FC Riehen – FC Arlesheim	
Junioren B, 2. Stärkekklasse:	
Samstag, 20. Mai, 14 Uhr	
FC Amicitia B – FC Riehen	
Junioren D, 9er-Fussball:	
Samstag, 20. Mai, 16 Uhr	
FC Amicitia A – FC Reinach B	
Junioren D, 7er-Fussball:	
Samstag, 20. Mai, 14.40 Uhr	
FC Amicitia D – FC Liestal C	
Junioren E:	
Samstag, 20. Mai, 13.30 Uhr	
FC Amicitia A – FC Rheinfelden	

Handball-Resultate

Auf-/Abstiegsrunde 3./2. Liga:	
KTV Riehen – TV Sissach I	12:25

Tennis-Vorschau

3. Liga Herren:	
Samstag, 20. Mai, 14 Uhr, Grendelmatte	
TC Riehen – Landskron-Neumatt	
3. Liga Jungsenioren:	
Sonntag, 21. Mai, 9 Uhr, Grendelmatte	
TC Riehen – Novartis St. Johann	
3. Liga Jungsenioreninnen:	
Sonntag, 21. Mai, 13 Uhr, Grendelmatte	
TC Riehen – Bosco	

TENNIS TC Riehen – TC Pratteln 7:0

TCR-Frauen in den Aufstiegsspielen

ae. Am vergangenen Samstag erwarteten die Zweitliga-Damen des TC Riehen mit Pratteln den – glaubte man der Rangliste – stärksten Gegner der diesjährigen Interclub-Meisterschaft. Nach der zweiten Spielrunde erschien Pratteln nämlich hinter Riehen (vor Birsfelden und Augst) als Gruppenzweiter auf der Internet-Homepage von «Swiss Tennis». Mit insgesamt drei gewonnenen Matches mehr als Pratteln hätte dem TC Riehen rein rechnerisch gesehen eine 3:4-Niederlage für den Gruppensieg genügt. Da man in der Mannschaft um die Stärke der Riehener Doppel wusste und auch mit dem einen

oder anderen Einzelsieg rechnen durfte, konnte man diese letzte reguläre IC-Meisterschaftsrunde also mit relativer Gelassenheit angehen.

Dass es am Ende für Riehen gar 7:0 hiess (ohne Satzverlust), damit hatte wirklich keiner gerechnet. Ohne die Leistungen der einzelnen Riehenerinnen zu schmälern, sollte noch erwähnt sein, dass die Pratteler Damen ersatzgeschwächt antreten mussten, da drei starke Spielerinnen verhindert waren. Da eine dieser Absenzen mit einer Erstligaspielerin gefüllt wurde, wird dieser vermeintliche Vorteil für die Gastgeberinnen allerdings etwas relativiert.

SPORT IN RIEHEN

RUDERN Internationale Regatta in Lauerz

Mathias Lampart/Benjamin Hänzi präsentierten sich in guter Form



Benjamin Hänzi (rechts) und Mathias Lampart in der Nähe des Bootshauses des Basler Ruder-Clubs beim Training auf dem Rhein. Foto: Rolf Spriessler

Der Doppelzweier mit Mathias Lampart und Benjamin Hänzi entwickelt sich langsam zu einem Boot der Schweizer Spitzenklasse. In Lauerz starteten die beiden gleich in vier Rennen, gewannen dreimal und wurden einmal Zweite. Auch andere Riehener und Bettinger Boote überzeugten.

ml. Die internationale Regatta in Lauerz vom vergangenen Wochenende verlief erfolgreich für die Riehener Ruderinnen und Ruderer. Unter ihnen befanden sich im Doppelzweier Benjamin Hänzi und Mathias Lampart. An dieser Regatta starteten sie gleich in zwei Kategorien, bei den leichten und den schweren Doppelzweiern.

Sie zeigten eine hervorragende Leistung. Endlich konnten sie auch gewinnen und holten insgesamt in beiden Tagen drei goldene und eine silberne Medaille. Dies ist eine gute Leistung und zeigt auch, dass sie ein grosses Wort an der nächsten Regatta in Sarnen zu sagen haben werden. Dort findet die Schweizer Meisterschaft der Senioren B statt. Ihr Ziel ist eine Medaille. Bis es aber soweit ist, wird mit Trainer Miluska weiter hart trainiert.

Natürlich zeigten auch die Seniorinnen eine gute Leistung. So gewannen Anita Jesel und Chantal Künzli im Doppelzweier den A-Final klar. Auch bei dem Nachwuchsboot konnte Nora Fiechter mit Johanna Lötscher überzeugen. Das Boot belegte am Sonntag den zweiten Platz. Natürlich fuhren alle wieder im Doppelvierer und haben auch da ein gutes Resultat erzielt. Am Samstag fuhren sie auf Platz zwei und am Sonntag im A-Final auf den ersten Platz.

Bei den Junioren zeigten Max Schubiger und Oliver Stucki eine kämpferische Leistung. Sie erreichten am Sonntag den 2. Platz. Bei den Jüngsten konnte zum ersten Mal Raphael Brändle seine Leistung zeigen und erreichte am Sonntag im Skiff den guten fünften Platz. Bei den Juniorinnen ging es da-

rum, weitere Erfahrungen für die nächsten Regatten zu sammeln. So belegten Marietta Stadlin und Fanny de Tribolet im Doppelzweier am Sonntag den vierten Platz. Bei den Juniorinnen 15/16 belegten Sarah Walser und Rahel Brändle den sechsten Platz.

So wie die Bilanz des Basler Ruder-Clubs aussieht, kann man zufrieden sein. Nun bereiten sich die Athleten und Athletinnen für die nächste Regatta vom 28./29. Mai in Sarnen vor. Natürlich erhoffen sie sich bei den Senioren B einen Medaillenplatz.

Rudern, Internationale Regatta Lauerz, 13./14. Mai 2000, Boote mit Riehener und Bettinger Beteiligung
Männer: Leichtgewicht, Doppelzweier, Samstag: 2. Benjamin Hänzi/Mathias Lampart (Basler RC) 6:48.05; Sonntag: Leichtgewicht, Doppelzweier: 1. Benjamin Hänzi/Mathias Lampart (BRC) 6:59.61.
Senioren B: Doppelzweier, Samstag: 1. Benjamin Hänzi/Mathias Lampart (BRC) 6:54.33; Sonntag: 1. Benjamin Hänzi/Mathias Lampart (BRC) 6:49.04.
Junioren B (15/16): Doppelzweier, Samstag: 3. Max Schubiger/Olivier Stucki (BRC I) 5:31.57; Sonntag: 2. Max Schubiger/Olivier Stucki (BRC) 5:18.07.
Junioren C (13/14): Skiff, Samstag: 3. Raphael Brändle (BRC II) 4:45.08; Sonntag: 5. Raphael Brändle (BRC II) 4:53.50.
Seniorinnen A: Skiff, Samstag, 1. Serie: 2. Chantal Künzli (BRC) 8:26.11; 2. Serie: 3. Anita Jesel (Regattateam Richterswil Wädenswil) 8:25.77. – Doppelzweier, Sonntag, 1. Serie: 1. Chantal Künzli/Anita Jesel (RGM Basler RC/RT Richterswil Wädenswil) 7:42.89; 2. Serie: 2. Johanna Lötscher/Nora Fiechter (BRC) 7:46.96. – Doppelvierer, Samstag: 4. Johanna Lötscher/Zanele Eimert/Chantal Künzli/Anita Jesel (Rgm. Basler RC/RT Richterswil Wädenswil) 7:32.36; Sonntag: 1. Johanna Lötscher/Nora Fiechter/Chantal Künzli/Anita Jesel (Rgm. Basler RC/RT Richterswil Wädenswil) 6:48.29.
Juniorinnen B (15/16): Doppelzweier, Samstag: 4. Sarah Walser/Rahel Brändle (BRC) 6:44.06; Sonntag: 6. Sarah Walser/Rahel Brändle (BRC) 7:05.04.
Juniorinnen C (13/14): Doppelzweier, Samstag: 4. Marietta Stadlin/Fanny de Tribolet (BRC) 4:32.04; Sonntag: 2. Marietta Stadlin/Fanny de Tribolet (BRC) 4:19.91.

HANDBALL 34. CVJM-Kleinfeld-Handballturnier

Derbys auf der Grendelmatte

mr. Morgen Samstag steigt auf dem Sportplatz Grendelmatte die 34. Auflage des CVJM-Kleinfeld-Handballturniers. Mit dabei sind alle drei Vereine der Landgemeinden mit Handballteams – der TV Bettingen, der KTV Riehen und der CVJM Riehen. Der KTV Riehen und Bettingen wurden in dieselbe Vorrundengruppe eingeteilt.

Leider konnten in diesem Jahr nur zehn Mannschaften verpflichtet werden. Das Interesse an Turnieren in der Nordwestschweiz ist rückläufig.

Bei der Auslosung ergab sich folgende Gruppeneinteilung. In der Gruppe A spielen SC Novartis, SC Eisenbahner, SC

Zoll Basel, SC Svit und Gastgeber CVJM Riehen, die Gruppe B bilden HC KTV Riehen, TV Bettingen, SC Ciba, Zoll Lörach und Basler Versicherungen.

Zu den Turnierfavoriten zählen der letztjährige Turniersieger KTV Riehen, der SC Zoll Basel, der SC Eisenbahner und der SC Ciba. Die Gruppenspiele dauern 2x10 Minuten, die Dauer der Finalspiele wurde auf 2x15 Minuten angesetzt. Die Final- und Klassierungsspiele beginnen um 16.15 Uhr.

Im Anschluss an den Final findet im Festzelt die Preisverteilung statt. Auch in diesem Jahr wird jede Mannschaft einen Preis erhalten.

FUSSBALL FC Riehen – FC Black Stars 7:4 (4:0)

Schweizer Cup liegt weiter drin

Dank einem 7:4-Heimsieg gegen die Black Stars und der gleichzeitigen Niederlage der Old Boys gegen Liestal ist der FC Riehen drei Runden vor Schluss der Zweitligameisterschaft doch noch einmal im Aufstiegsrennen zurück.

rz. Der Tabellenzweite Old Boys hat zu Hause gegen 0:1 Liestal verloren und trifft morgen Samstag auf Tabellenführer Nordstern. Riehen liegt drei Runden vor Schluss der Zweitligameisterschaft sechs Punkte hinter den Old Boys und zwei Punkte hinter Liestal auf Platz 4 – mit drei Siegen zum Abschluss sind plötzlich der aufstiegsberechtigende zweite Platz oder zumindest die Schweizer-Cup-Qualifikation auf Platz 3 wieder drin. Der Dritte könnte sich für den Schweizer Cup qualifizieren unter der Bedingung, dass der Basler-Cup-Finalist Old Boys auf den ersten zwei Plätzen bleibt. Der FC Riehen spielt übermorgen Sonntag auswärts beim SC Binningen (10 Uhr, Spiegelfeld).

Souveräner Beginn des FCR

Der FC Riehen zeigte am vergangenen Sonntag zu Hause gegen die Black Stars ein begeisterndes Spiel, bei dem insgesamt nicht weniger als elf Tore fielen. Die Riehener begannen sehr konzentriert und zogen bis zur Pause mit 4:0 davon. In der 22. Minute begann der Torreigen, als Hueter einen Querpass von Wittmann verwertete.

In der 38. Minute lenkte Demiroglu einen missglückten Abschlussversuch von Wittmann in die Maschen, in der 41. Minute setzte Wittmann auf einen langen Ball in den gegnerischen Strafraum nach und das 4:0 besorgte



In der letzten Viertelstunde liessen die Riehener zwar die Zügel schleifen – hier eines der vier Gegentore –, aber zum Sieg reichte es trotzdem. Foto: Philippe Jaquet

Spielertrainer Angelo Schirinzi auf Querpass von Hueter.

Am Ende nachgelassen

Fünf Minuten nach der Pause traf Schirinzi gleich nochmals, diesmal mit einem Flugkopfball, bevor N'Dong in der 63. Minute der erste Gästetreffer gelang. Alleingänge von Demiroglu und Hueter führten zu den Treffern Nummer 6 und 7 der Riehener (67. und 76. Minute), bevor die Riehener etwas nachliessen und in der letzten Viertelstunde noch drei Gegentreffer zuliessen. Schirinzi sah dies allerdings nicht so tragisch, habe er doch gegen Ende der Partie drei Leistungsträger ausgewechselt, um anderen etwas mehr Spielpraxis zu geben.

FC Riehen – FC Black Stars 7:4 (4:0)

Grendelmatte. – 100 Zuschauer. – SR: Borer (Breitenbach). – Tore: 22. Hueter 1:0, 38. Demiroglu 2:0, 41. Wittmann 3:0, 45. Schirinzi 4:0, 50. Schirinzi 5:0, 63. N'Dong 5:1, 67. Demiroglu 6:1, 76. Hueter 7:1, 77. Bouzenna 7:2, 88. N'Dong 7:3, 91. Walter 7:4. – FC Riehen: Schaible; Michienzi (63. Decker); Genasci, Weikard, Garcia (65. Nolasco); Hueter, Gehrig, Messerli; Wittmann (78. Faella), Demiroglu, Schirinzi. – Riehen ohne Torhüter Wieland (gesperrt), Ré (verletzt) und Oezcan (gesperrt). – Verwarnungen: 60. Garcia (Foul), 83. Demiroglu (Foul).

2. Liga, Tabelle:

1. Nordstern 19/46 (52:21), 2. Old Boys 19/42 (59:23), 3. Liestal 19/38 (42:26), 4. Riehen 19/36 (32:20), 5. Laufen 19/33 (43:31), 6. Black Stars 19/27 (43:35), 7. Dornach 19/26 (35:33), 8. Breitenbach 19/21 (37:42), 9. Binningen 19/20 (25:44), 10. Arlesheim 19/17 (25:48), 11. Rheinfelden 19/9 (22:51), 12. Allschwil 19/8 (22:63).

FUSSBALL FC Amicitia – FC Münchenstein 1:0 (0:0)

Knapper Sieg gegen Schlusslicht

rz. Mit einer diskreten Leistung gegen das bereits als Absteiger feststehende Schlusslicht FC Münchenstein kam der FC Amicitia Riehen zu einem 1:0-Heimsieg. Der Sieg ging trotz allem in Ordnung, auch wenn die unbeschwert aufspielenden Gäste einige gute Aktionen zeigten. Die Riehener spielten über weite Strecken der Partie zu wenig konsequent nach vorne. Mit Querpässen gaben sie den Gästen immer wieder Gelegenheit, ihre Abwehr zu formieren.

Die Entscheidung fiel in der 57. Minute, als Maurice Gugger mit einem Steilpass in den freien Raum Andi Vetter lancierte, der das 1:0 erzielte. In der 70. Minute kamen die Riehener nach einem klaren Foul an De Giorgi zu einem Penalty. Maurice Gugger scheiterte am gut reagierenden Gästetorhüter. Trotz der verpassten Vorentscheidung gerieten die Riehener nicht mehr in Gefahr, noch den Ausgleich hinnehmen zu müssen.

«Die Spieler hatten nun nach dem Trainingslager innerhalb von zwölf Tagen vier Spiele zu absolvieren. Das erklärt die Mattigkeit einiger unserer Leistungsträger», analysierte der Trainer.

Dass der Trainer mehr denn je an sein Team glaubt, bestätigt die Tatsache, dass bereits vor dem Spiel der geschlossene Vorstand dem Team die Vertragsverlängerung mit Erwin Simon bekannt gab. Erwin Simon trainiert das Team nun in der dritten Saison, der Vertrag ist um ein weiteres Jahr verlängert worden. Wenn das Team nicht in Spielen gegen vermeintlich schwächere Gegner gepatzt hätte, könnte Amicitia nun ganz vorne stehen, ärgert er sich ein bisschen. Doch optimistisch stimme ihn, dass das junge Team zusammenbleibe und auch erfolgreich sein werde. Schliesslich hatte Erwin Simon vor einem möglichen Leistungseinbruch gewarnt nach dem letztjährigen Gruppensieg, den an-

schliessenden Aufstiegsspielen und der unheimlich kurzen Sommerpause.

Im nächsten Meisterschaftsspiel trifft der FC Amicitia auswärts auf die US Napoli (Sonntag, 21. Mai, 10 Uhr, Sportanlagen St. Jakob).

FC Amicitia – FC Münchenstein 1:0 (0:0)

Grendelmatte. – Tor: 57. Vetter 1:0. – FC Amicitia: Bochler; Pfister; K. Plattner, Reinau, Helde; Th. Plattner, Vogt (46. Thoma), von Wartburg (52. M. Gugger), R. Gugger; Rahmen (39. Vetter), De Giorgi. – Verwarnung: 54. Pfister (im nächsten Spiel gesperrt). – Riehen ohne Torhüter Baumgartner (verletzt). – 70. Maurice Gugger scheitert mit Penalty am Torhüter von Münchenstein.

3. Liga, Gruppe 2, Tabelle:

1. Birsfelden 19/44 (54:15), 2. Timau 19/41 (32:17), 3. Amicitia 19/34 (35:18), 4. Reinach 19/30 (48:27), 5. VR Kleinhüningen 19/29 (30:26), 6. Napoli 19/28 (30:34), 7. Old Boys 19/27 (52:37), 8. Alkar 19/23 (31:37), 9. Polizei 19/23 (31:37), 10. Türkücü 19/21 (19:33), 11. Sloboda 19/11 (23:70), 12. Münchenstein 19/8 (17:52).

UNIHOCKEY 3. Basler Unihockey-Night des UHC Riehen

Boomsportnacht mit viel Spass

td. Man nehme eine Nacht und ein Turnier. Dem füge man Unihockey, die populärste Boomsportart der Schweiz, hinzu. Das Ganze mische man schliesslich und führe die Basler Unihockey-Night durch. Was so einfach klingen mag, kann sich wirklich sehen lassen.

Letztes Wochenende fand in der Pfaffenholzhalle in Basel die 3. Basler Unihockey-Night statt. Als Veranstalter legte der Unihockey Club Riehen wie schon in den vergangenen Jahren viel Wert auf eine gute Verbindung zwischen sportlichen Wettkämpfen, der Freude am Unihockeysport und einem attraktiven Rahmenprogramm.

Gespielt wurde in den Kategorien Mixed und Herren von 7 Uhr abends bis 6 Uhr morgens. Auf insgesamt 4 Feldern mussten sich die rund 44 Teams durch die Nacht hindurch bewähren, um sich so für die Finalspiele zu qualifizieren. Nebst Mannschaften aus der ganzen Schweiz war das Teilnehmerfeld auch mit etlichen ausländischen Beteiligten gespickt. Doch nicht nur die Unihockey-Prominenz aus der Region vermochte das zahlreiche Publikum zu

entzücken. Das Spielniveau war teilweise erstaunlich hoch und nicht selten konnte man einen Hauch von Spitzenunihockey erkennen.

Dass bei alledem noch fair gespielt wurde, darf den beteiligten Mannschaften hoch angerechnet werden. Wem das ganze Spektakel zu viel wurde, musste sich keineswegs langweilen. Dank diverser Attraktionen wie zum Beispiel Kino oder Sauna sowie zahlreichen anderen Special Events und Pausenunterhaltungen konnte man sich problemlos wachhalten. Selbstverständlich störte es auch niemanden, wenn mal einer sich kurz verabschiedete.

Als so gegen 5 Uhr morgens die besten vier Teams jeder Kategorie zu den Halbfinals antraten, erreichte die Stimmung in der Halle einen erneuten Höhepunkt. So langsam trennte sich die Spreu vom Weizen und die Entscheidungen rückten immer näher. Im Finale der Herren standen sich der letztjährige Turniersieger «Grüabähung» und das Team «2 Noses, a dog and a bunch of dicks» gegenüber. Beidseits waren Spieler der höchsten Schweizer Spielklasse aufgebo-

ten und so ging es auch gleich von Beginn an so ziemlich zur Sache. Lange schien dieses Finale ausgeglichen zu verlaufen, bis sich dann die «Grüabähung» mit dem Siegestor zum 2:1 einen weiteren Titel sichern konnten.

Das Mixed-Finale stand ebenfalls unter besten Voraussetzungen, denn die beiden Mannschaften hatten sich ihren Weg in dieses Endspiel durch attraktives Unihockey gebahnt. Die Spieler des Teams «Rinderwahnsinn» gingen schon früh mit einigen Toren in Führung, doch die «Kinder von Bischof Haas» hielten sich mit schönen Spielzügen ebenfalls im Rennen. Doch der Sieger der Kategorie Mixed hiess in diesem Jahr nach einem 4:2-Finalsieg «Rinderwahnsinn».

Insgesamt darf auch die dritte Ausgabe dieser etwas spezielleren Nacht als grosser Erfolg gewertet werden. Durch eine ausgeglichene Kombination zwischen altem Bewährten und neuem Unterhaltenden konnten viele Unihockeyanhänger begeistert werden. Und natürlich sieht man sich auch im nächsten Jahr wieder zur längsten Nacht eines Boomsportes, der sich Unihockey nennt.

SPORT IN RIEHEN

LEICHTATHLETIK 19. Grand Prix Bern

Zwei Büttel-Erfolge in Bern

Deborah Büttel sorgte am Altstadt-Grand-Prix in Bern über 5,5 Kilometer für zwei Riehener Siege: Sie gewann bei der Jugend und siegte auch zusammen mit ihrem Vater Theo Büttel in der Kategorie «Sie+Er».

ue. Bei idealem Laufwetter nahmen 14'600 Läuferinnen und Läufer in verschiedenen Kategorien und über unterschiedliche Distanzen am 19. Grand Prix Bern teil. Unter den 13'800 Klassierten befanden sich auch zahlreiche Riehener, hauptsächlich Mitglieder des SSC Riehen, die mit zwei Bussen nach Bern gereist waren.

Einige Leistungen sind speziell hervorzuheben. Beim Altstadt-Grand-Prix über 5 Kilometer kam Deborah Büttel als viertschnellste Frau ins Ziel und siegte mit ihrer Zeit von 19:19 in der Kategorie Mädchen vor den immerhin 292 übrigen Läuferinnen ihrer Alterskategorie. Zusammen mit ihrem Vater Theo, der zwei Minuten nach ihr ins Ziel kam, holte sie auch gleich den Sieg in der Kategorie «Sie und Er». Erstmals war auch eine Walking-Konkurrenz über eine Distanz von 5,5 Kilometern ausgeschrieben, in der erfreulicherweise sieben Riehenerinnen teilnahmen. Schnellste Riehenerin war Birgit Litscher.

Beim eigentlichen Grand Prix über die schönsten 10 Laufmeilen (rund 16 Kilometer) der Schweiz gab es vor sehr vielen Zuschauern, die den Streckenrand bevölkerten, einige bemerkenswerte Resultate. So wurde Vally Zimmerli Fünfte in der Kategorie Damen 55 in 1:17:34, Urs Frey wurde gar Vierter in der Kategorie Herren 55 in 1:02:00.

Schnellste Riehenerin war Isabelle Lüthi als insgesamt 220. Frau. Sie kam in 1:15:05 ins Ziel und wurde Siebzehnte in der Kategorie Frauen 45. Bei den Herren war Beat Oehen in 59:42 der schnellste Riehener und mit dieser Zeit einer von 331, die die 16 Kilometer unter einer Stunde schafften.

Der SSC Riehen stellte auch vier Dreierteams zusammen. Das schnellste Team mit Beat Oehen, Robert Gottofrey und Marco Auderset kam in 3:04:27 auf den 11. Platz unter 52 Teams. Auch Reiseleiter Fritz Wickli, der demnächst 70 Jahre alt wird, darf auf seine Zeit von 1:34:36 stolz sein.

Alle waren vom Erlebnis Grand Prix begeistert und dementsprechend locker war die Stimmung beim anschliessen-den gemeinsamen Nachtessen oberhalb von Ostermundigen und auf der Heimfahrt in den bequemen Bussen.

Leichtathletik, 19. Grand Prix Bern, 14. Mai 2000, Riehener Resultate

Männer, Hauptstrecke (10 Meilen):

M20: 544. Michael Gross (SSCR) 1:14:32, M35: 511. Daniel Ferro (SSCR) 1:12:39, 823. Martin Ackermann (SSCR) 1:18:08, 834. Roman Jacomet (Riehen) 1:20:59. – M30: 609. Thomas Kopp (Riehen) 1:16:22. – M35: 74. Beat Oehen (Riehen) 59:42, 377. Berny Osswald (Riehen) 1:09:54, 385. Robert Seckinger (Riehen) 1:10:04, 748. André Wirz (Riehen) 1:16:45, 938. Heini Henggeler (Riehen) 1:20:25. – M40: 103. Jean-Jacques Welz (SSCR) 1:03:31, 105. Marco Auderset (Riehen) 1:03:33, 184. Engelbert Oberle (SSCR) 1:06:00, 211. Herbert Bühler (Riehen) 1:07:04, 254. Hansueli Litscher (Riehen) 1:08:18, 280. Thierry Prince (SSCR) 1:08:52, 468. Robert Nafzger (Riehen) 1:13:05, 521. René Messmer (Riehen) 1:14:02, 665. Urs Geiger (SSCR) 1:16:17, 720. Martin Weber (Riehen) 1:17:21, 818. Martin Stieger (Riehen) 1:19:31, 982. Urs Aeschbach (Riehen) 1:23:02, 1081. Remy Knopp (Riehen) 1:26:13, 1280. Ruedi Flückiger (Riehen) 1:39:25. – M45: 23. Robert Gottofrey (SSCR) 1:01:11, 135. Jörg Gautschi (Riehen) 1:08:23, 168. Roland Breitenmoser (SSCR) 1:09:17, 737. Walter Werz (Riehen) 1:23:41, 893. Benno Müller (Riehen) 1:30:23, 982. Walter Hartmann (Riehen) 1:40:18, 986. Walter Wüest (Riehen) 1:41:18. – M50: 135. Peter Loosli (Riehen) 1:11:56, 551. Georges Gorsy (Riehen) 1:24:46. – M55: 4. Urs Frey (Riehen) 1:02:00, 31. Reto Cortesi (SSCR) 1:07:44, 94. Josef Rieser (SSCR) 1:15:25, 176. Remo Keller (SSCR) 1:20:00, 238. Ernst Aenis (Riehen) 1:22:40, 251. Peter Hafner (Riehen) 1:23:05, 273. Franz Burda (SSCR) 1:24:27, 342. Werner Ueckert (SSCR) 1:29:48, 442. Heinrich Steiner (Riehen) 1:43:55, 448. Markus Bregenzner (Riehen) 1:45:52. – M60: 8. Jürgen Neumann (SSCR) 1:07:58. – M65: 3. Hanspeter Aenis (SSCR) 1:11:53, 63. Fritz Wickli (Riehen) 1:34:36, 65. Walter Bauer (SSCR) 1:36:04.

Frauen, Hauptstrecke (10 Meilen):

W20: 195. Maria Hug (Riehen) 1:26:12. – W30: 53. Bärbel Kopp (Riehen) 1:16:22, 119. Katrin Meyer (SSCR) 1:22:56, 277. Jacqueline Jenni (SSCR) 1:35:34, 297. Birgit Schack (Riehen) 1:39:25. – W35: 101. Silvia Barbino (SSCR) 1:21:05, 259. Elisabeth Christen (Bettingen) 1:31:50, 321. Constanze Salm (Riehen) 1:37:59. – W40: 26. Sibylle Stauffer (SSCR) 1:13:39, 103. Bernadette Kehl (SSCR) 1:21:49, 267. Theresia Rueb (SSCR) 1:33:50, 328. Petra Reissbrodt (Riehen) 1:40:30. – W45: 17. Isabelle Lüthi (Riehen) 1:15:05, 18. Elisabeth Bühlmayer (SSCR) 1:15:07, 205. Romi Blatter (Riehen) 1:40:20, 213. Silvia Osswald (Riehen) 1:42:21, 215. Lilian Durst (Riehen) 1:43:17, 228. Susy Fleury Schneider (Bettingen) 1:46:58. – W50: 55. Nezka Koller (SSCR) 1:25:17. – W55: 5. Vally Zimmerli (SSCR) 1:17:34, 54. Rosmarie Cortesi (SSCR) 1:39:01.

Altstadt-Grand-Prix (5,5 km), Frauen:

WA: 291. Maja Büttel (Riehen) 29:18.8, 399. Melanie Kurtz (Riehen) 30:24.2, 446. Cornelia Schumacher (Riehen) 30:46.5. – WJA: 1. Deborah Büttel (Riehen) 19:19.6.

Altstadt-Grand-Prix (5,5 km), Männer:

MA: 66. Theo Büttel (Riehen) 21:22.1, 83. Heinz Oehen (Riehen) 21:56.2, 86. Leonard Büttel (Riehen) 21:58.2, 324. André Kurtz (Riehen) 25:40.9, 560. Kurt Stirnimann (SSCR) 28:37.4, 891. Richard Stocker (SSCR) 35:36.7.

Altstadt-Grand-Prix (5,5 km), Sie+Er:

1. Deborah Büttel/Theo Büttel (Riehen) 40:41.7, 30. Cornelia Schumacher/Heinz Oehen (Riehen) 52:42.7.

SOZIALES Checkübergabe vom Claraspittel-Fescht 1999

Grosser Erlös und Wermutstropfen

rs. Das Claraspittel-Fescht 1999 ergab einen Reinerlös von gegen 130'000 Franken – und muss nun noch Mehrwertsteuern abliefern. Das war die Quintessenz an der Checkübergabefeier, die vor wenigen Tagen stattgefunden hat.

OK-Präsident Felix Rudolf von Rohr machte seinem Ärger Luft: Obwohl am Claraspittel-Fescht vom 10. bis 12. September 1999 sämtliche Helferinnen und Helfer ehrenamtlich gearbeitet haben und der gesamte Reinerlös sozialen Zwecken zukommt, müssen die Organisatoren Mehrwertsteuern in der geschätzten Höhe von rund 8000 Franken an die Bundeskasse abliefern. Der genaue Betrag werde wohl nicht vor Ende 2000 bekannt sein. Das habe sich auf Hinweis der beauftragten Revisionsstelle und nach Rückfrage beim Eidgenössischen Finanzdepartement ergeben.

Versteuert werden müsse der gesamte Ertrag ausser den Barspenden und dem Tombolaerlös – also auch der Erlös aus der Bilderauktion, zu der die Künstlerinnen und Künstler ihre Werke gratis zur Verfügung stellten. «So killt man jeden Willen zu ehrenamtlicher Arbeit», wettete Rudolf von Rohr. Das OK hat knapp 10'000 Franken für die Mehrwertsteuerabzüge zurückbehalten.

Sehr zufrieden waren die Organisatoren mit dem finanziellen Abschluss an sich. Der Reingewinn wurde mit

129'429.35 Franken beziffert. Je 60'000 Franken wurden inzwischen an ein Altersheim in Montenegro und an das Pflegeheim Hirzbrunnen übergeben.

Den ersten Check nahm Schwester Maria Brisar entgegen, eine Schwester des Ingebohler Ordens, die am Altersheim «Grabovac» in Risan (Montenegro) tätig ist und zufällig in Basel weilte. Das 1901 gegründete Heim – das einzige Altersheim in Montenegro – befindet sich seit rund 30 Jahren in Risan und ist auf Grund der prekären Verhältnisse des Staates auf Hilfe von aussen angewiesen. Aufgenommen werden alte, chronisch kranke, behinderte oder psychisch belastete Menschen, die keine Familie oder Angehörige haben, die sich um sie kümmern könnten. Das Geld werde für die Restauration sanitärer Anlagen und den Ersatz der maroden Kanalisation eingesetzt.

Den zweiten Check nahm Heiner Stroh entgegen, Leiter des Pflegeheimes Hirzbrunnenhaus. Das Geld fliesst in einen bestehenden Fonds, aus dem spezielle Aufwendungen bestritten werden, die sonst nicht finanzierbar wären. Darunter fallen Ausflüge oder Ferienwochen für Pensionärinnen und Pensionäre (im Juni findet zum Beispiel eine Ferienwoche für Bewohner des Pflegeheims in Hasliberg statt), besondere Anlässe und kleine Anschaffungen.

LESERBRIEFE

Adieu, ökumenische Mittwochabend-gottesdienste

Durch die Initiative der Mischehen-gruppe, mit Dr. Vetter der ökumenischen Kommission und der jeweils verantwortlichen Pfarrer, entstanden aus der Zusammenarbeit vor bald 30 Jahren die Mittwochabendgottesdienste in der Dorfkirche. Abwechselnd wurde Abendmahl und Eucharistie gefeiert. Die Predigt hielt ein Pfarrer der jeweils anderen Konfession oder ein Mitglied der ökumenischen Kommission Riehen/Bettingen. Die Idee war dem Bedürfnis entsprungen, den ökumenischen Zusammenhalt unserer Gemeinden zu vertiefen, nicht zuletzt wegen der vielen gemischtkonfessionellen Ehepaare, die in Riehen und Bettingen wohnen. Die Gottesdienste erfreuten sich zunächst einer recht grossen Beliebtheit. Neue Gemeinsamkeiten und ein neuer Geist wurden zunehmend spürbar. Ich werde nie vergessen, wie meine «stockreformierte» Mutter zum ersten Mal die katholische Kommunion empfing.

Die Nachfolger von Pfr. Schubert und Pfr. Kuhn übernahmen, zur Freude der Gemeinden, die Tradition dieser Gottesdienste, feierten sie sogar wöchentlich und später im Wechsel zwischen der Dorfkirche und St. Franziskus. Die Verordnung der katholischen Bischöfe über die so genannte eucharistische Gastfreundschaft 1986 schien zunächst das Ende dieser segensreichen Gottesdienste zu bedeuten. Dank den damaligen Pfarrherren konnten die Gottesdienste jedoch in leicht veränderter Form weitergeführt werden.

Im Verlauf der Jahre flaute das Interesse der Gemeindeglieder an diesen Anlässen ab. Man mag sich fragen, warum. Sicher ist, dass der ökumenische Weg in Riehen und Bettingen auf eine breitere Basis gestellt werden konnte und eine vielfältige Palette des Angebots bekam. So waren und sind die ökumenischen Gottesdienste an Sonntagen rege besucht. Die Vertreter der jüngeren Generation, wie zum Beispiel meine vier Kinder, machen keinen Unterschied mehr zwischen Eucharistie und Abendmahl, sofern sie überhaupt in die Kirche gehen. Auch Taufen und ökumenische Trauungen sind heute selbstverständlich geworden und müssen nicht mehr erkämpft werden.

Der Besuch der ökumenischen Mittwochabendgottesdienste reduzierte sich leider auf wenige regelmässige Teilnehmer, was nicht verwundert, wenn man bedenkt, dass die Werktagsgottesdienste kaum mehr einem Bedürfnis entsprechen. Die Pfarrer und die ökumenische Kommission stellten sich daher die Frage, ob der zeitliche und personelle Aufwand noch gerechtfertigt sei. Da diese Frage verneint werden musste, werden nun die Mittwochabendgottesdienste eingestellt.

Leute, die wie meine Frau und ich von Anfang an dabei waren, können sich einer gewissen Traurigkeit über diesen Entscheid nicht erwehren. Doch wir dürfen auch mit Genugtuung feststellen, dass der Stimulus zu vermehrt und

vertiefter Ökumene in Riehen und Bettingen zu einem grossen Teil von diesen Gottesdiensten ausgegangen ist. Somit ist der ursprüngliche Zweck erfüllt. Wie sich im alltäglichen Leben eine zu einem bestimmten Zweck gegründete Arbeitsgruppe, wenn sie ihr Ziel erreicht hat, wieder auflöst, stellen nun auch die Pfarrer und die ökumenische Kommission Riehen/Bettingen die Mittwochabendgottesdienste ein. Letztlich auch, um die ökumenischen Gottesdienste für die Pfarrei St. Franziskus und die reformierte Kirchgemeinde stärker zu gewichten (zum Beispiel am 21. Mai, 10 Uhr, öku-

Hiag-Gruppe legt zu und erklärt Prioritäten

rz. Die Hiag-Gruppe weist für das Geschäftsjahr 1999 einen Gruppenum-satz von 754,4 Millionen Franken aus (+ 4,1 % gegenüber dem Vorjahr), der Cashflow stieg um 11,6 % auf 46,8 Millionen Franken und das Ergebnis nach Steuern stieg um 6,7 % auf 2,4 Millionen Franken. Der Mitarbeiterbestand blieb mit 2367 auf dem Vorjahresniveau.

Diese Zahlen gab der Konzern vor wenigen Tagen an einer Medienkonferenz bekannt. Weit über dem Vorjahresergebnis lagen der Bereich «Parkett» und – dank vielen Neukunden – die Firma Holzco-Doka Schalungstechnik AG in Dietikon. Das führte zusammen mit einer anziehenden Baunachfrage dazu, dass der Holzbetrieb insgesamt leicht über den Vorjahreswerten lag.

Laut der Strategie Hiag Millennium werden die Prioritäten innerhalb des Holzbetriebes denn auch auf den Bereich «Parkett» und ausserdem auf den «Markt Schweiz» gelegt. Zu letzterem gehören der Grosshandel mit dem Handwerk und der Produzentenmarkt mit dem Grosshandel.

Mit dieser Strategie werde die Basis geschaffen, die Ertragskraft der Hiag-Gruppe wesentlich zu stärken, so die Konzernverantwortlichen. Durch gruppenweite gemeinsame Energiebeschaffung sowie Beschaffungs- und Marketingkooperationen sollen Synergieeffekte zum Tragen kommen.

menischer Gottesdienst mit Abendmahl in der Dorfkirche für alle reformierten und katholischen Christen und der Juni-Abendbummel am 7. Juni mit dem ökumenischen Gottesdienst und Eucharistie in der Ottilienkirche Tülingen).

Ich spreche sicher auch im Namen der vielen langjährigen Besucher dieser Gottesdienste, wenn ich meinen tiefempfundenen Dank allen Pfarrherren, Organisten, Sigristen und Gemeindegliedern ausspreche, die so viele Jahrzehnte diese wichtige Vorreiterarbeit geleistet haben.

Ulrich Bühler, Riehen

LEICHTATHLETIK Benjamin Ingold in Wehr und Birsfelden

Benjamin Ingold läuft gute Zeiten

rz. An einem Leichtathletikmeeting in Wehr hat der Sprinter Benjamin Ingold (TV Riehen) im Duell gegen den deutschen WM-Teilnehmer Ruwen Faller seine persönliche Bestleistung über 200 Meter auf 21,49 Sekunden verbessert – Faller war nur drei Hundertstelsekunden schneller. Über 100 Meter schlug er Faller und lief 10,69 Sekunden trotz Schwierigkeiten am Start. Im Vorlauf erreichte er 10,79 Sekunden in einem Lauf, bei dem er am Schluss nicht mehr voll durchzog.

Im Staffelnrennen war er dann etwas ausgebrannt. Das 4x100-Meter-Team des TV Riehen lief in der Besetzung Michael Fuchs, Benjamin Ingold, Gabriel Hugenschmidt und Gregor Brodmann eine Zeit von 44,66 Sekunden.

Heute Abend ab 19 Uhr kommt Benjamin Ingold zu einem ganz speziellen Auftritt. Auf Einladung der Veranstalter wird er im Rahmen der Gewerbeschau Birsfelden im Rollstuhl gegen den Rollstuhlweltklasseathleten Franz Nietlispach antreten.

mann auf den überraschenden 2. Platz.

Auch die beiden jüngeren Riehener kämpften tapfer. Pascal Schmutz (13) biss sich bei glühender Hitze über zwei Runden durch. Der technisch starke Fahrer hatte mit den langen, über Teer führenden Aufstiegen seine liebe Mühe. Trotzdem erreichte er einen zufriedenstellenden 39. Rang – hinter ihm kamen immerhin noch 48 andere.

Joëlle Schmutz (11) überraschte ihre Mutter zum Muttertag mit einem tollen 3. Platz. Nachdem sie nach der ersten von zwei kleinen Runden (4,75 Kilometer) als Zehnte passiert hatte, rechnete niemand mehr mit einem Podestplatz. Doch die langen und harten Teeraufstiege kamen ihr entgegen und so konnte sie Platz um Platz gutmachen. Im Schluss-spur fehlte ihr dann doch etwas die Kraft. Nur eine Sekunde fehlte für Platz 2.

RAD Mountainbikerennen in Schwändi

Erfolgreiche Riehener Biker

kl. Auf einem anspruchsvollen Rundkurs in Schwändi GL starteten über 700 Sportlerinnen und Sportler in 13 verschiedenen Kategorien zum dritten Lauf des Strom-Cups 2000.

In der Kategorie Fun Herren startete im 78-köpfigen Feld auch der 21-jährige Riehener Christof Leumann. Die sechs Kilometer lange Rundstrecke mit einer Höhendifferenz von 195 Metern musste viermal bewältigt werden. Mit einer Zeit von 1:15:45 erreichte Christof Leumann den ausgezeichneten 7. Platz.

Seine Schwester Katrin Leumann (18) stand nach technischen Problemen doch noch am Start. Mit 19 Fahrerinnen war das Feld für Frauenverhältnisse schon eher gross. Die Frauen legten die gleiche Rundstrecke zurück wie die Männer, mussten aber nur drei Runden fahren. Am Ende spurtete Katrin Leu-

Aus der badischen Nachbarschaft

«Toys’R’US» schliesst

Der vor sechseinhalb Jahren in Friedlingen eröffnete Spielzeugmarkt «Toys’R’US» wird am 10. Juni geschlossen. Die Umsatzerwartungen für das Dreiländereck hatten sich nicht erfüllt und so sind «weltweite Restrukturierungsmassnahmen» der Grund für die Schliessung. «Wir wurden kalt erwischt», sagt Filialleiter Klaus Jürgen Dollase. Die Nachricht kam am Freitag vor zwei Wochen aus Köln, wo sich die Geschäftsleitung für die Märkte in Zentraleuropa des amerikanischen Konzerns befindet. 18 Mitarbeiter, überwiegend Frauen in Voll- und Teilzeitarbeit, sind von der Schliessung betroffen. Der Betriebsrat der Weiler Filiale will nun mit der Geschäftsleitung in Köln einen Sozialplan aushandeln. Vorerst werden die Angestellten jedoch in die Arbeitslosigkeit entlassen. Kaum wurde die Meldung veröffentlicht, rankten sich schon erste Gerüchte um einen Nachfolgenutzer für den 2500 Quadratmeter grossen Markt. Ein heisser Anwärter soll angeblich «Big Star» sein, wobei die Geschäftsleitung jeden Kommentar verweigert.

DreiländerGarten und Hadid-Bau

Mehr Geld als ursprünglich geplant erfordert die Pflege des «Dreiländer-Gartens» auf dem Gelände der «Grün 99». Deshalb musste der Weiler Finanzausschuss zusätzlich 243’000 DM bewilligen. Der Betrag wird unter anderem für eine Mähmaschine, eine verbesserte Lüftung und den Einbau einer Küche im Hadid-Bau benötigt. Ausserdem sollen die Ausschilderung verbessert und mehr Mülleimer aufgestellt werden. Die erhoffte Resonanz auf seinen Aufruf zu Patenschaften für den Park erhielt Oberbürgermeister Willmann nicht. Weitere Sorgen bereiten zurzeit Vandalen, die mutwillig Lampen zerstören, weshalb eine verstärkte Polizeistreife eingesetzt werden wird. Der Hadid-Bau soll neben dem Trinationalen Umweltzentrum (TRUTZ) verschiedene Skulpturenausstellungen und ein Restaurant beherbergen. Kulturreferent Tonio Passlick will damit einen weiteren Pfeiler im Weiler Kulturleben setzen. Die Eröffnung des «Skulpturenforums LF ONE» findet am 21. Mai statt, wobei der Aargauer Bildhauer Paul Agostoni der erste Aussteller sein wird.

Euro-Airport

Wegen der Ausbaupläne des Euro-Airports Basel-Mulhouse befürchten die Lörracher und Weiler Bürgermeister eine weitere Zunahme der Fluglärmbelästigung. Deshalb fordert Klaus Eberhardt im Namen der SPD die Einschaltung von technischen Sachverständigen zur Beurteilung der gegenwärtigen und der zu erwartenden Flugbewegungen. Bevor also ein Staatsvertrag vorbereitet werden kann, soll abgeklärt werden, ob die nach deutschem Luftverkehrsrecht erforderliche Flughöhe über dem Siedlungsgebiet eingehalten wird.

Dampfeisenbahn

Auf grosse Fahrt durch den Schwarzwald geht am 20. Mai der «Nostalgie-Rhein-Express». Von Basel geht die Reise Richtung Blumberg, über Viadukte und durch Tunnel und wieder zurück. Zusteigemöglichkeiten sind in Weil am Rhein, Basel Bad. Bahnhof und in Rheinfelden. Weitere Auskünfte erhält man über Tel. 0049/7621/74 96 8 oder 061/363 35 32.

Euro-Messe

Vom 27. Mai bis 4. Juni findet in Weil am Rhein zum neunten Mal die «Euro-Messe» statt. 350 Aussteller werden ihre Produkte und Dienstleistungen auf der Verbrauchermesse präsentieren, wobei die Schwerpunkte auf den Bereichen Bauen, Freizeit, Haushalt und Sport liegen. Ausstellungsleiter Helmut Malzacher rechnet in diesem Jahr mit 60’000 Besuchern. Die «Euro-Messe» ist täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Da die Eintrittspreise nicht erhöht wurden, kostet eine Tageskarte für Erwachsene nach wie vor 8 DM, Rentner und Jugendliche bezahlen 5 DM.

Krankenhäuser

Seit Wochen wird in Lörrach die neue Klinikstruktur für das Kreiskrankenhaus und das St.-Elisabethen-Krankenhaus vorbereitet. Aber ohne Probleme geht es eben nicht. Zum einen gibt es Schwierigkeiten bei der Gründung einer Holding, unter der die Personalverwaltung und weitere zentrale Aufgaben zusammengefasst werden sollen. Der Vinzenz-Orden, Träger des St. Elisabethen-

Krankenhauses, will das Spital nun doch nicht in eine GmbH umwandeln, was Probleme bezüglich der Finanzen nach sich zieht. Zum anderen sorgt sich der Orden darum, dass durch die Verbindung mit dem Kreiskrankenhaus der Verdacht entstehen könnte, an einem Krankenhaus beteiligt zu sein, das Abtreibungen durchführt. Trotz den leichten Dissonanzen sind sich beide Klinikgeschäftsführer einig, dass das Gesamtkonzept gelingen wird.

Abwasserkanal

Der Wieseverband muss nun mit weiteren Verzögerungen beim Baubeginn des Abwasserkanals auf Riehener Gemeindegebiet rechnen. Der Versuch, mit dem Basler Baudepartement, den Grundstückseigentümern und den Einsprechern eine Einigung zu erreichen, scheiterte. Die Lörracher Oberbürgermeisterin Gudrun Heute-Bluhm erklärte, dass sie den Eindruck habe, die für das Baudepartement zuständige Regierungsrätin Schneider wolle den Baubeginn aus Gründen des Wasserschutzes verhindern.

Rainer Dobrunz